



Atempause

Osterpfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi – 2015

Noli me tangere! – Rühre mich nicht an!

Liebe Gemeinde,
Dreh- und Angelpunkt der Geltungsdauer dieses Pfarrbriefes ist das Osterfest. Unter den diversen Erzählungen, wie Menschen dem Auferstandenen begegnen und woran sie ihn zu erkennen glauben, fasziniert mich die Erzählung Johannes 20, 11 – 18 am meisten. Jesus gibt sich Maria von Magdala in seiner Stimme und seinen Worten zu erkennen, gibt ihr sogar den Auftrag, seinen Jüngern eine Botschaft auszurichten, hält sie aber gleichwohl auf Distanz. Er tariert fein säuberlich ein Nähe-Distanz-Verhältnis aus, das Maria Magdalena höchstwahrscheinlich irritiert hat. Für uns gut verständlich: Der Horror des Karfreitags beginnt sich aufzulösen und in dieser Erfahrung neuer Hoffnung, neuer Zukunft und neuen Lebens will Maria den Herrn in ihre Arme schließen.

Derartige Szenen sehen wir in den Medien, wenn Verschüttete lebend ausgegraben werden, Vermisste wiedergefunden oder gerissene Kontakte wieder neu geknüpft werden. Tatsächlich gehören solche Erlebnisse zum emotional Dichtesten, was vorstellbar ist. Wir geraten „außer Fassung“, sind „außer uns“, wie in einer anderen Welt. Ekstatische Erfahrungen können das Leben bereichern und uns dabei

über eigene Grenzen hinausführen. In ihrer Sprache erzählt uns die Bibel davon und weist damit auf eine neue Fülle des Lebens hin, dessen Wurzel der Inhalt der Osternacht ist.

Und dann: „Rühre mich nicht an!“ Erinnern Sie sich noch an eine Situation, in der ein Mensch, der Ihnen sehr wichtig war, Sie zurückgewiesen hat? Sollten Sie sich noch erinnern, hat dieser Mensch immer noch große Bedeutung für Sie. Dann werden Sie auf Ihre je eigene Weise auch weiterhin von ihm erzählt haben, von den Glücksmomenten in seiner Gegenwart. Dann ist auch kein Platz für den Tod oder das Ende. Dann bin ich wie Maria Magdalena Apostel der Auferstehung, Märtyrer der neuen Hoffnung und Kraft, die mir zuwächst.

Das hat nun nichts mit manchen Praktiken in christlichen Sekten oder anderer sich religiös gebender Rattenfänger zu tun. Dieses austarierte Verhältnis erlaubt mir, als Geschöpf Gottes zu leben. Paulus nennt es das Leben in der Vorläufigkeit; das II. Vatikanische Konzil ermahnt dazu, daß unser Glaube ein verstandesgemäß vertretbarer zu sein hat.

Also doch:

Rühre mich nicht an – aber glaube und vertraue mir!

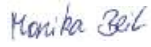
Wir Seelsorger wünschen Ihnen gesegnete Kar- und Ostertage!


Christian Penzkofer,
Pfarrer


Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe,
Pfarrvikar


Prof. Dr. Thomas Bohrmann,
Subsidiar


Dr. Jerzy Grzeskowiak,
Seelsorgsmithilfe


Monika Beil,
Gemeindeassistentin


Udo Bast,
Diakon


Dr. Karl Schimmel,
Diakon


Ursula Weigert,
Gemeindereferentin



Am Ostermorgen gemeinsam frühstücken

Im Anschluss an die Feier der Osternacht findet auch heuer wieder ein gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal statt. Nach dem frühen Aufstehen im Dunkeln ist das immer eine gute Gelegenheit, sich zu stärken und in Freude über das Osterereignis weiter zu feiern. Dazu sind alle herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Ablauf ist ganz einfach: Die Speisen bringt jeder selbst mit.

Diese werden während des Gottesdienstes auf einen vorbereiteten Tisch in der Kirche abgestellt und dort im Laufe der Messfeier noch gesegnet. Im Anschluss nehmen Sie dann Ihren Korb mit hinauf in den Pfarrsaal, dort sind schon heiße und kalte Getränke auf österlich geschmückten Tischen vorbereitet. So steht einem gemütlichen Ausklang dieses sehr früh begonnenen Morgens nichts mehr im Wege.



Birgit Meyer-Berg, für das Vorbereitungsteam

Die lange Nacht in Verklärung Christi am 11. Juli 2015

Im Sommer, wenn die Tage länger und die Nächte wärmer werden, laden wir ein zur „3. VC-Nacht“ am Samstag, dem 11. Juli ab 18.30 Uhr.

HERZLICH WILLKOMMEN



Bei verschiedenen spielerischen und kreativen bis spirituellen und meditativen Angeboten setzen wir uns mit einem Thema auseinander, das mit unserem Leben und unserem Glauben zu tun hat. Das konkrete Thema und die jeweiligen Angebote werden beim Vorbereitungstreffen am Dienstag, 14. April um 20.00 Uhr im Leseraum besprochen. Wer sich dafür interessiert, ist herzlich eingeladen mitzuplanen und mitzugestalten.



Natürlich wird auch wieder ein gemeinsames Abendessen vorbereitet! Nähere Informationen zu den Angeboten finden Sie rechtzeitig vor der VC-Nacht in den Schaukästen und aufliegenden Handzetteln.

Ursula Weigert

HERZLICH WILLKOMMEN

Zurück ins Volk

Liebe Gemeinde,

wenn es nicht mehr passt, sollte man sich auf die Suche nach etwas Neuem machen.

Das habe ich getan und meinen Dienst als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarrei Verklärung Christi bzw. im Pfarrverband Perlach beendet.

Der Schritt ist mir nicht leicht gefallen, weil mich die elf Jahre in Verklärung Christi sehr bereichert haben und ich viel Schönes mit Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, erlebt habe. Gemeinsam waren wir auf dem Glaubensweg, haben Gottesdienst gefeiert, Exerzitien im Alltag mitgemacht, Glaubenskurse erlebt, sind gepilgert, haben viele Feste gefeiert oder zusammen getanzt. Ich durfte viele anregende (Glaubens-)Gespräche mit Ihnen führen oder mit Ihnen nach meinen Predigten darüber diskutieren. Die Taufen habe ich nicht gezählt und auch sonst habe ich keine Statistik über meine Arbeit geführt, auch nicht die Krankenkommunionen gezählt oder die Treffen mit den Helfern der Nachbarschaftshilfe. Es war eine schöne Zeit, die mich und meinen Glauben bereichert hat. Dafür danke ich allen, die mich auf meinem Weg begleitet haben.

Zwar beendete ich meinen Dienst als Diakon hier, einen

Abschied bedeutet das aber nicht. Denn ich gehe sozusagen nur „zurück ins Volk“. Verklärung Christi wird für meine Familie und mich weiterhin die Heimatgemeinde bleiben, in der ich nach wie vor die Gottesdienste besuchen werde, aber eben nicht mehr in irgendeiner offiziellen Funktion.

Wie Sie wissen, habe ich meinen Dienst als Diakon neben meinem Hauptberuf ausgeübt. Das werde ich weiter tun, jedoch an einer anderen Einsatzstelle. Derzeit mache ich eine Ausbildung in klinischer Seelsorge und werde dann in den

Krankenhäusern der Barmherzigen Schwestern (Krankenhaus Neuwittelsbach und Maria-Theresia-Klinik) als Krankenhausseelsorger tätig sein.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Wolfgang Dausch, Diakon



Danke

Lieber Herr Dausch,

nach elf Jahren Dienst als Diakon mit Zivilberuf im Gebiet der Pfarrei Verklärung Christi verlagern Sie nun Ihr Tätigkeitsfeld in die kategoriale Seelsorge, näherhin die Seelsorge für Patienten und Mitarbeiter im Bereich der Krankenhäuser, die sich in der Trägerschaft des Ordens der Barmherzigen Schwestern des Heiligen Vinzenz von Paul befinden.

Damit gilt es leider Abschied zu nehmen von einem Diakon, der ganz in der Tradition christlicher Diakonia sich den Menschen zugewandt hat, die den helfenden Dienst der Gemeinde brauchen. Deshalb waren Sie engagiert in der Spendung der Krankenkommunion und wuchsen so auch in die Nachbarschaftshilfe und die Pflegepartnerschaft hinein. Ihre Impulse in kleinen Kreisen wie auch in Ihren Predigten haben viele von uns bereichert und auch neue Perspektiven eröffnet. Wie Sie schon in der Atempause von 2003 anlässlich Ihrer Diakonenweihe ankündigten, stellte sich für einen Diakon mit Zivilberuf das Problem, in der verbleibenden Zeit Schwerpunkte zu setzen. Dies haben Sie gemeistert und viele Pfarreimitglieder haben Grund zu ganz persönlichem Dank für Ihr Wirken.

Ich danke Ihnen, lieber Herr Dausch, für die kurze Phase des gemeinsamen pastoralen Wirkens und die ungleich längere Zeit Ihres Dienstes unter meinem Vorgänger, Herrn Pfarrer Wiegele. Möge, was Sie gesät haben, reifen und Ihr neuer Einsatzbereich Ihnen Erfüllung in der Arbeit mit den Ihnen Anvertrauten schenken. Gottes Segen begleite und stärke Sie und Ihre Familie!

Chr. Penzkofer, Pfarrer

DANKE, für die nette und stets zuverlässige Zusammenarbeit im Pfarrbüro!
Petra Konnerth

Lieber Wolfgang, DANKE!

Vielen Dank für die große Unterstützung die ganze Zeit! Deine kompetenten Ratschläge waren oft hilfreich und werden uns fehlen. Du hinterlässt eine große Lücke! Alles Gute für dich.
*Angela, Barbara, Ellen und Brigitte,
Einsatzleitungsteam der Nachbarschaftshilfe*

Danke für deinen Einsatz in der Taufbegleitung.
Traudi Höfer

... und viele DANKE mehr!

Danke für deinen unermüdlichen Einsatz für unsere Gemeinde,
dein offenes Ohr für jedermann,
deine aufrichtige Frage, wie es einem geht,
dass du dir wirklich Zeit für die Leute nimmst,
dass du unsere Gemeinde positiv geprägt hast,
deine Vorbildfunktion,
dein Herzblut, das du in deine Projekte gesteckt hast,
schöne Gottesdienste und gute Predigten,
eine lange und schöne Zeit.
Es wird eine Lücke bleiben, auch wenn du noch in der Gemeinde „sichtbar“ bist.
Monika Kram

Es gibt so einiges, was auf Deine Initiative hin in unserer Pfarrgemeinde entstanden ist. Wir möchten dafür „Vergelt's Gott“ sagen!

Du warst wie ein Sämann, der seine Saat gestreut hat. Viel ist davon aufgegangen und wächst weiter.

- Wer hätte uns mit den „Haxenschmeisern“ bekannt gemacht? DANKE für die Möglichkeit zum Volkstanzen und ab heuer zusätzlich mit einem Extraübungsabend!
- Ob bayerischer Volkstanz oder meditativer Tanz – Wolfgang, Du hast das Freizeitprogramm in VC damit bereichert.
- Der Hinweis zum „Rio-Kino-Treff“, ein Angebot von ausgesuchten Filmen zu bestimmten Themen, dieser kam von Dir, Wolfgang. Danke dafür! Es gibt immer ein paar Leute, die sich dafür interessieren und sich dort treffen.
- Unser Pilgerweg nach Santiago de Compostella ist auch Dein Weg. Mit Deiner Idee und Deinem Anfang hast Du ein Feuer entfacht, das uns brennen lässt, bis wir am Ziel sind.

Der Segen des heiligen Jakobus sei auf all Deinen Wegen, dies wünschen Dir im Namen der Restgruppe

Maria und Stephan Nunhöfer

- Danke für Dein wunderbares Lachen
- Danke für die meditativen Tanzabende, nach einem anstrengenden Tag Entspannung pur, fast Wellness wie Badewanne
- Danke für wirklichkeitsnahe, verständliche Predigten
- Danke für zugewandte, einfühlsame Taufbegleitung und Taufen meiner Enkelkinder
- Danke für Dein Wohlwollen und für die Unterstützung auch ungewöhnlicher Frauenaktivitäten
- Danke für Deine schnörkellose Liturgie
- Danke, dass Du auch als Diakon schlichter Diener Gottes geblieben bist

Roswitha Merk-Büchler

Danke

Vielen Dank für die verschiedenen spirituellen Angebote über die Jahre. Besonders gern erinnere ich mich an die Glaubensseminare, die Abende zum Vaterunser und die Exerzitien in der Fastenzeit. **Vielen Dank** für das Mitfeiern der Sonntagsgottesdienste (und bei Gastzelebranten nötigenfalls auch sanfte Regie aus dem Hintergrund). Mit Diakon war die Messe immer besonders festlich. **Vielen Dank** für deine Predigten und Wortgottesdienste, die Vorbereitung hat bestimmt manchmal viel Zeit und Nachdenken erfordert. Und auch wenn dir Taufen und Hochzeiten selbst viel Freude gemacht haben, **vielen Dank** auch dafür. **Vielen Dank** für ungezählte Stunden ehrenamtlichen Einsatzes, die du für die Menschen in unserer Pfarrei aufgebracht hast.

Birgit Meyer-Berg

Auch von der Atempause-Redaktion: für Artikel, ehrenamtliche Atempause-Mitarbeit ... **Danke für alles.** Leider fehlt mit Ihnen in VC wieder eine liebgewordene Institution. Ein Seelsorger, dessen Einsatzfeld nicht einfach ersetzt werden kann!

Wir wünschen Ihnen beruflich und privat alles Gute und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Zum Glück bleiben Sie mit Ihrer Familie als Nachbarn in unserem Viertel privat wohnen.

Festgottesdienst am Ostermontag

Am Ostermontag, dem 6. April, wird der Festgottesdienst um 10.00 Uhr musikalisch wieder mit Chor und Orchester gestaltet. In diesem Jahr ist u. a. die „Missa brevis in D“ von Michael Haydn (1737 – 1806) für Chor, Sopransolo, Streichorchester, Bläser und Orgel zu hören. Für die gleiche Besetzung wurde auch die Komposition „Regina coeli laetare“ von W. A. Mozart komponiert.

Michael Haydn, der jüngere Bruder von Joseph Haydn, war ebenso wie dieser als Sängerknabe am Wiener Stephansdom (er wurde dort übrigens weitaus höher als sein Bruder geschätzt) tätig. Seine spätere Laufbahn als Musiker führte ihn recht bald an den Dom zu Salzburg, wo er bis zu seinem Lebensende als Konzertmeister, Domorganist und Kapellmeister wirkte. In Salzburg traf er auch auf seine Kollegen Leopold Mozart und dessen Sohn Wolfgang Amadeus, welche gleichfalls dort angestellt waren. Zwischen diesen Musikern entwickelte sich ein sehr freundschaftliches Verhältnis, das von gegenseitiger Hochachtung geprägt war. Die Anerkennung der musikalischen Fähigkeiten Michael Haydns bei der Familie Mozart dokumentiert sich auch darin, dass Leopold Mozart seinem Sohn (zu einer Zeit als dieser schon längst in Wien weilte) immer wieder die neuesten Kompositionen von Michael Haydn zusandte, weil dieser „daraus vieles lernen könne.“

Die „Missa brevis in D“ ist geprägt durch ihre eingängige Melodik in den Chorsätzen, ebenso wie in den solistischen Abschnitten. Ein weiteres Merkmal dieser Komposition stellt die abwechslungsreiche Gestaltung innerhalb der einzelnen Messteile dar, sowohl in klanglicher, als auch in dynamischer Hinsicht.

Auch Michael Haydns Frau Maria Magdalena, eine bekannte Sängerin, wurde von W. A. Mozart als Künstlerin sehr geschätzt. Für ihre Stimme schrieb er die Sopranpartie der Komposition „Regina coeli laetare“. Dieses mehrsätzige Werk beginnt mit einer schwungvollen Einleitung für Chor und Orchester. Im zweiten, ruhigeren Abschnitt erklingt zunächst eine melodiose Soloarie, in welche der Chor mit feierlichen Halleluja-Rufen einstimmt. Den Abschluss dieses Werkes bildet ein freudig gestaltetes „Halleluja“, vorgetragen im lebhaften Wechsel zwischen Chor und Solostimme.

Robert Glotz, Kirchenmusiker in VC

Geänderte Melodiefassungen im neuen Gotteslob

Vielleicht hatten Sie beim Singen eines eigentlich bekannten Liedes aus dem neuen Gotteslob schon einmal das Gefühl das irgendetwas anders ist als vorher, – aber was? Einige Melodien der seit Jahrzehnten gebräuchlichen Lieder haben nun kleine Abweichungen, und der Unterschied ist oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen. So hat etwa die gern gesungene Melodie von „Nun singt ein neues Lied dem Herren“ (Nr. 551) bzw. von „Nun saget Dank“ (Nr. 385) anstelle der früheren sieben Zwischenpausen jetzt nur noch drei davon. Bei der Melodie von „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ sind sogar nur noch zwei der vormals acht notierten Pausen übrig geblieben. Weniger auffällig dürften die Änderungen von „Komm Schöpfer Geist, kehr bei uns ein“ (Nr. 351), oder von „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (Nr. 416) sein, da hier nur eine einzige Pause weggefallen ist. Der Grund solcher Änderungen ist häufig in der Tendenz zu sehen, dass im neuen Gotteslob die ursprünglichen Erstfassungen vieler Lieder zum Einsatz kommen sollten. Beispielsweise wurde die Melodie von „Ihr Freunde Gottes allzugleich“ (Nr. 542) in die frühere Version zurückversetzt, was im ersten Teil des Liedes auf eine deutliche Beschleunigung hinausläuft. Als weiteres Beispiel kann man auch das Passionslied „O du hochheilig Kreuze“ (Nr. 294) anführen, bei dem man wieder die ältere Fassung im „Dreiertakt“ bevorzugte. Eine Fassung übrigens, welche auch beim alten Gotteslob im Regionalteil mehrerer Diözesen (etwa im Bistum Regensburg) zu finden war.

Nach den Erfahrungen bei der Einführung des (mittlerweile) alten Gotteslobes kann man wohl davon ausgehen, dass sich die geänderten Melodiefassungen einiger Lieder relativ rasch etablieren dürften. Bei manchen Melodien wird allerdings die gewohnte Version immer wieder einmal „durchklingen“. Die dadurch entstehende Mehrstimmigkeit darf man sicherlich mit Gelassenheit und auch mit Humor akzeptieren, vielleicht sogar mit der Art Humor, mit welcher Weihbischof Paul Nordhus (einer der Initiatoren des alten Gotteslobes) 1975 auf die damals noch wesentlich häufiger auftretenden Diskrepanzen reagierte, als er, frei nach Goethes „Faust“ dichtete:

„Da steht er nun der arme Tor
und kann nicht singen, wie zuvor.
Schickt er sich an, den Herrn zu preisen,
erklingen plötzlich fremde Weisen.
Auch dehnt man wohlvertraute Klänge
an falschen Orten in die Länge.
Passt dann die Weise, – s` ist verhext,
schmückt sich das Lied mit neuem Text.
Von Volk und Orgel überhört,
singt er nach oben, wo es stört,
und zieht sich, mangels Sängerglück, –
in stille Andacht rasch zurück.“

In Bezug auf diese, sicherlich nicht abwertend gemeinten Verse, kann ich nur herzlich darum bitten, dass sich kein Gemeindemitglied von Verklärung Christi beim Singen aus dem neuen Gotteslob in „stille Andacht“ rasch zurückzieht.

Geplante Gottesdienste mit kirchenmusikalischen Gruppierungen

01.03.	(Patrozinium)	10.00 Uhr	GD mit gemischtem Chor
29.03.	(Palmsonntag)	10.00 Uhr	GD mit Bläsergruppe
02.04.	(Gründonnerstag)	19.00 Uhr	GD mit NGL-Chor
03.04.	(Karfreitag)	15.00 Uhr	GD mit gemischtem Chor
05.04.	(Osternacht)	05.00 Uhr	GD mit Bläsergruppe
06.04.	(Ostermontag)	10.00 Uhr	GD mit Chor und Orchester
	(Werke von M. Haydn und W. A. Mozart)		
17.05.	(Erstkommunion)	10.00 Uhr	GD mit Kinderchor und NGL-Chor
14.06.	(Pfarrfronleichnam)	09.00 Uhr	GD mit Bläsergruppe
27.06.	(Johannisfeier)	18.30 Uhr	GD mit NGL-Chor
11.07.	(VC-Nacht)	18.30 Uhr	GD mit NGL-Chor

Robert Glotz, Kirchenmusiker in VC

ErwiN Erwachsene im Nachtgespräch

Auch in den kommenden Monaten gibt es für Erwachsene wieder Gelegenheit zum zwanglosen Gespräch, zum näheren Kennenlernen und gemeinsamen Spaßhaben im Keller unter dem Leseraum. Dieser wird hauptsächlich von der Pfarrjugend genutzt, aber an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat außerhalb der Schulferien steht dort ErwiN (Erwachsene im Nachtgespräch) auf dem Programm. Bei alkoholfreien Getränken, Wein oder Bier wird geratscht, gelacht, diskutiert, zugehört, aber auch gekickert.

Bekannte und neue Gesichter sind herzlich willkommen, bringen Sie gerne auch jemanden aus Ihrem Bekanntenkreis mit. Wir laden ein zu **folgenden Terminen** bis zu den Sommerferien: **12. März, 26. März, 23. April, 11. Juni, 25. Juni, 09. Juli, 23. Juli.**

Beginn immer ab 20.30 Uhr; Ende ca. 23.00 Uhr.

An warmen Sommerabenden setzen wir uns draußen im Pfarrhof zusammen.

Das ErwiN-Team

Colors of Gospel – from the Roots up to now

Die Colors of Gospel unter der Leitung von Martin Westemeier schreiben, musizieren und proben auf Hochtouren für die nächsten zwei Konzerte mit Lesung.

Bald groovt es wieder im Namen des Herren!

Am Sonntag, dem 26. April 2015, um 17.00 Uhr, in der katholischen Kirche Verklärung Christi, Adam-Berg-Str. 40, sowie am 03. Mai 2015 (Konfirmationssonntag) um 19.00 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche, Hohenaschauer Straße 3.

Musikalisch und in Worten geht es dem gemischten Chor bei diesem Auftritt um die Geschichte der Gospels, ihre Wurzeln als Musik afrikanischer Sklaven, als Ausdrucksform des Glaubens und ihre Spielarten unter dem Einfluss von Swing, Rock und Pop im 20. Jahrhundert. Eines ist dabei garantiert: Der bunte Chor beschwingt und reißt das Publikum mit. Machen Sie sich auf den Weg zu diesem Konzert und bringen Sie Freunde mit – es macht Spaß.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, Spenden für die Chorarbeit sind immer erwünscht.

Sollten Sie schon immer davon geträumt haben, selber zu singen und etwas Zeit zum Üben im Alltag haben, sind Sie herzlich eingeladen, nach den Konzerten zu unseren Chorproben jeweils Sonntagabends von 20.00 bis 21.30 Uhr (außerhalb der Ferien) zu kommen. Sie müssen ja nicht gleich ein Solo singen, leihen Sie uns Ihre Stimme, besonders wenn Sie etwas Englisch können. Egal woher sie kommen, wichtig ist, wo Sie hin wollen!

Sigrid Walter



Interreligiöser Dialog – Eindrücke von einem Besuch in der Penzberger Moschee

„... und denkt dran, Socken ohne Löcher – wir werden die Schuhe ausziehen!“ Derart bestens präpariert durfte ich vor einigen Wochen mit einer Gruppe von Altcusanern die Penzberger Moschee besuchen. Wir hatten Gastfreundschaft erwartet – und waren doch überwältigt von der Welt-offenheit, die uns hier begegnete. Zunächst in Form von Frau Yerli, die alle Fragen zum Islam ebenso sachkundig wie humorvoll beantwortete. Um die Religion des „Gast-landes“, das längst Heimat geworden ist, besser verstehen zu können, hat sie zusätzlich zur Islamistik noch katholi-sche Theologie studiert. Und konnte so verblüffende Paral-elen ziehen, Gemeinsamkeiten betonen. „Ja, bei uns sitzen die Frauen oben, aber mal ehrlich meine Herren, wenn 10 cm neben ihnen eine Frau so körperbetont beten würde, wie wir das tun, könnten Sie sich da auf ihr Gebet konzen-trieren?“ Sagts und betet ein dynamisches Stundengebet vor... Und meint auf Nachfrage beinahe verschämt: Ja, sie mache das wirklich immer fünf mal täglich – beginnend mit dem Morgengebet um halb sechs. Auch wenn das Bett manchmal laut ruft ... Es prasselt Informationen: Zum phantastischen Gebäude der neuen Penzberger Moschee, zum Gebetsteppich mit Kompass („Meine Kinder sind entsetzt, dass ich das altmodische Ding noch zeige,

wo doch jeder die Mekka-App im Handy nutzt!“), zu den Sorgen einer muslimischen Gemeinde, die sich aus Gläu-bigen mit zig verschiedenen Muttersprachen und immer neuen Asylanten zusammensetzt. „Ja, die Suren sind ara-bisch, und viele Muslime können die auch auswendig – aber die arabische Sprache verstehen ja die wenigsten Muslime ...“.

Ein wenig stolz ist man in Penzberg, dass die muslimische Gemeinde sich mittlerweile ganz natürlich ins Stadtleben einfügt: „Immer wieder kommen Geschäftsbesucher, denen Kollegen freudig erzählt haben: „Wir haben hier eine wun-der schöne Moschee! – Wir? – Ja, wir in Penzberg!“ Und bei großen Ereignissen sind hier heute ganz selbstverständlich die „drei Pfarrer“ der Gemeinde eingeladen – katholischer und evangelischer Pfarrer – und der Imam.“ Bei der Frage nach den 67 Jungfrauen schmunzelt sie: „Was, so wenige, ich dachte es waren 72???“ Und erklärt, dass dieser Text-abschnitt nicht aus dem Urtext Mohammeds, den 114 Suren stamme, sondern aus einem der vielen Nebentexte, die gar nicht aus der Zwiesprache Gottes mit Mohammed stammten und daher im eigentlichen Sinn des Koran nicht bindend seien.



Beim Teetrinken gesellt sich Imam Benjamin Idriz zu unserer Gruppe. Er spricht Deutsch, Türkisch, Albanisch, Arabisch, Bosnisch und Mazedonisch – eine gute Voraussetzung für seine Tätigkeit in dieser multikulturellen Gemeinde. Dass er jahrelang vom Verfassungsschutz kritisch beäugt wurde, erscheint im Gespräch mit ihm absurd. Vehement setzt er sich gegen Extremismus im Islam ein, ruft auch Kollegen zur öffentlichen Stellung-

nahme gegen Extremismus im Islam auf – so eine Petition „Nicht im Namen Allahs – und nicht in unserem Namen!“ von 16 Münchner Imamen. „Weil wir Muslime sind, sind wir entsetzt über die Verbrechen, die im Namen unserer Religion im Irak und in Syrien begangen werden, verurteilen entschieden alle abscheulichen Taten [...] und beachten all das dezidiert als ebenso unislamisch wie unmenschlich!“

Auch hier, in der offenen Diskussion beim Tee, spiegelt er das wieder, was man auch in seinen Büchern liest: „Allen Europäern gemeinsame Werte müssen sein: die Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaat, uneingeschränkte Glaubens- und Meinungsfreiheit, Pluralismus des

Denkens, der Religionen, Sprachen und Ethnien, Sicherheit des Einzelnen wie des Landes, Bildung und Erziehung, Toleranz und Vertrauen innerhalb der Gesellschaft und Gerechtigkeit und Gleichheit zwischen den Individuen, Bewahrung der Schöpfung. Unser gemeinsames Ziel muss sein, Entwicklungen zu bekämpfen, die diese Werte in Frage stellen, wie Vorurteile und Diskriminierung, Doppelmoral, Ungerechtigkeit, Korruption, Hass, Extremismus, Parallelgesellschaften, Gewalt in jeglicher Form. Um diese Werte durchzusetzen, müssen wir uns von der Basis bis zur Spitze verbünden. Falls wir diese gemeinsame Orientierung als ‚Leitkultur‘ verstehen wollen, dann sollten Muslime eine aktive Rolle in ihrer Verwirklichung einnehmen. Wenn das gelingt, brauchen wir weder auf der einen Seite eine ‚Assimilation‘ zu fürchten, noch auf der anderen ‚Parallelgesellschaften‘ als Symptome einer gescheiterten Integration.“

Wir sind an diesem Samstag mit dem guten Gefühl wieder nach München zurück aufgebrochen, dass überall dort, wo Menschen kommunizieren, ein wirklich gutes Miteinander über alle Religionen hinweg möglich ist. Lasst uns auch in unserem Stadtteil daran arbeiten!

Katrin Richthofer



Geschichte der Kongregation der St. Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen

„Not sehen, warm werden, um der Menschen willen, das ist ein Geschehen von göttlicher Natur“, so beginnt die Chronik der St. Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen.

Dass der italienische Hieronymitaner Pater Dr. Peter Natili am Ende des 19. Jahrhunderts zusammen mit einer kleinen Gruppe von jungen Frauen Menschen in ihrer Not nicht nur gesehen hat, sondern sich von dieser Not zutiefst „berühren“ ließ, darin dürfen wir Franziskusschwestern bis heute ein Geschehen von göttlicher Natur sehen.

Pater Dr. Peter Natili war ein begabter Heilkundler. Er lebte und wirkte um 1890 in München und kehrte später nach Italien zurück. Arme und mittellose Kranke in Familien, denen eine ärztliche und pflegerische Hilfe kaum zu Teil werden konnte, waren es, für die er sich „erwärmte“. Zunächst gewann er eine Rotkreuzschwester, die sich – wie er – entschied diesen Menschen ohne jede soziale Absicherung zu helfen. Weitere junge Frauen schlossen sich an. Pater Natili bildete sie in der Krankenpflege aus und gründete den Krankenpflegeverein vom heiligen Josef.

Die jungen Frauen waren nicht nur idealistisch gesonnen. Sie wurden Mitglied im III. Orden des Hl. Franziskus, legten

sich eine Tracht zu und sahen im Evangelium [„Ich war krank, und ihr seid zu mir gekommen“ (Mt 25,36)] ihren innersten Antrieb. Im leidenden Bruder, in der leidenden Schwester, ja selbst in der leidenden Schöpfung wollten sie von da an dem „armen Christus“ begegnen und ihm dienen.

Die kleine Gründung wuchs und strukturierte sich. Weit über München hinaus wurden die ersten Krankenpflegevereine gegründet und Schwesternstationen errichtet. Zentrum der wachsenden Gemeinschaft war zunächst



das St. Josefshaus in München-Perlach, später das Solanushaus in Landshut. 1921 wurde die Gemeinschaft dem Franziskanerorden angeschlossen und in der Erzdiözese Bamberg als Diözesankongregation anerkannt. So lag es nahe, jetzt auch die Leitung in die Erzdiözese zu verlegen. In Vierzehnheiligen hatte die Kongregation bereits vorher eine Niederlassung errichtet, um Wallfahrer zu betreuen. Hinzu kam noch ein Exerzitienhaus.

Mit dem Wachsen der Gemeinschaft wuchs auch die Vielfalt der Aufgaben insbesondere im sozialen Bereich und in der Bildungsarbeit. 1934 weitete sich das Aufgabenfeld erneut aus. Die ersten Schwestern gingen nach Peru. Zu Beginn dieses Jahrtausends erfolgte eine weitere Ausweitung nach Indien und Kroatien, geleitet von der Frage: „Welche Antwort geben wir auf die Not der Zeit?“ Dies ist eine Frage, der wir uns immer neu stellen. Heute ist sie besonders fordernd. Mit den vorhandenen Ressourcen wissen wir uns gerufen, dem „Evangelium ein Gesicht“ zu geben. In einer Zeit, in der viele Menschen heimatlos sind und andere eine tiefe Sehnsucht nach Spiritualität verspüren, stellen wir geschützte Räume zur Verfügung. In unseren Kommunitäten achten wir auf ein gelingendes Gemeinschaftsleben und das im Bewusstsein der Präsenz Gottes unter uns. In unseren Arbeitsfeldern sind wir eingebunden in die Strukturen von Kirche und Gesellschaft.

Auch heute schließen sich uns Menschen an, die mit uns das Charisma von Pater Dr. Peter Natili verwirklichen wollen. Neben der Zugehörigkeit zur Kongregation der St. Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen durch Profess entwickelte sich die sogenannte „Weggemeinschaft“. Diese Mitglieder leben ihre Berufung „zu Hause“ und wissen sich verbunden mit allen, die dazu gehören. Regelmäßige Begegnungen und geistliche Tage ergänzen das WIR-Gefühl.

In Erinnerung an unsere Präsenz in München-Perlach bis zum Jahr 1940 gründeten wir zu Beginn des von

Papst Franziskus ausgerufenen „Jahres der Orden“ den Konvent „St. Josef“ im dort noch nicht lange errichteten Pfarrverband Perlach. So schließt sich der Kreis. Nahe unseres ehemaligen eigenen, von den Nationalsozialisten konfiszierten Gründungshauses, geht eine „neue, kleine Pflanze“ auf, worin wir nach 125 Jahren unserer Kongregationsgeschichte auch heute „ein Geschehen von göttlicher Natur“ sehen. Es ist unser tiefster Wunsch, dass wir hier als Teil der Kirche von München und Freising diese Überzeugung mit Ihnen im Pfarrverband Perlach – konkret in der Pfarrei Verklärung Christi – und darüber hinaus teilen können.

Anschrift: Mutterhaus
Kongregation der St. Franziskusschwestern
Mutterhaus Vierzehnheiligen 8
96231 Bad Staffelstein
Tel. 09571/9560-0
Fax 09571/9560-160

Anschrift: Konvent
Konvent St. Josef
Madelsederstr. 34
81735 München
Tel. 089/8908287-1 od. 2



Neue Mieter für das Pfarrhaus in Verklärung Christi

Voraussichtlich im Frühjahr 2015 ziehen wir **Schwwestern der Kongregation der Helferinnen** in das Pfarrhaus in Verklärung Christi ein.



Wer sind wir?

Wir sind katholische Ordensfrauen, die sich dem Ziel verpflichtet wissen, Menschen zu helfen, besonders denen, die schmerzliche und leidvolle Erfahrungen gemacht haben. Unsere Wirkungsorte und Arbeitsbereiche sind sehr vielfältig – in der Seelsorge, in der Sozialarbeit oder in anderen erlernten Berufen. Entsprechend dem Wunsch unserer Gründerin, der seligen Maria von der Vorsehung (Eugenie Smet 1825 – 1871), wollen wir „bei allem Guten helfen, was immer es sei“. Wir Schwestern leben aus der Spiritualität des Hl. Ignatius (1491 – 1556). Dessen Kernaussage ist „Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden“. Dazu dienen uns sowohl die persönlichen, als auch die gemeinsamen Gebetszeiten, die Exerzitien, die

geistliche Begleitung und der Austausch in der Gemeinschaft. Als Ordensschwestern leben wir nach den Evangelischen Räten der Ehelosigkeit, der Armut und des Gehorsams. Wir sind zwischen 34 und 76 Jahren alt. Zwei von uns arbeiten in der Seelsorge (Pfarrei und Altenheim), eine als Sozialarbeiterin. Zu unseren Diensten gehören auch geistliche Begleitung, Exerzitienbegleitung, ordensinterne Aufgaben und die alltäglichen Pflichten, die ein Haushalt mit fünf bis sechs Personen und vielen Gästen mit sich bringt.

Warum ziehen wir um?

Seit 1982 sind wir in München, wohnten erst in Schwabing und dann privat in Perlach. Vor 25 Jahren zogen die Dillingen Franziskanerinnen aus dem Schwesternheim in Perlach aus und Pfarrer Zielinski von St. Michael Perlach fragte uns, ob wir nicht in das leerstehende Schwesternheim in St. Michael einziehen können. Was wir dann auch taten. Letztes Jahr teilte uns Pfarrer Penzkofer mit, dass wir aus dem Schwesternhaus ausziehen müssen, damit das nebenstehende Pfarrheim renoviert werden kann und bot uns das leerstehende Pfarrhaus in Verklärung Christi an. Wir sind neugierig auf das Leben in Verklärung Christi und die Begegnungen mit Ihnen.

Sr. Annemarie, Sr. Christine, Sr. Elke, Sr. Maria und Sr. Waltraud

rungen gemacht haben. Unsere Wirkungsorte und Arbeitsbereiche sind sehr vielfältig – in der Seelsorge, in der Sozialarbeit oder in anderen erlernten Berufen. Entsprechend dem Wunsch unserer Gründerin, der seligen Maria von der Vorsehung (Eugenie Smet 1825 – 1871), wollen wir „bei allem Guten helfen, was immer es sei“. Wir Schwestern leben aus der Spiritualität des Hl. Ignatius (1491 – 1556). Dessen Kernaussage ist „Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden“. Dazu dienen uns sowohl die persönlichen, als auch die gemeinsamen Gebetszeiten, die Exerzitien, die

Es tut sich was

im Pfarrhaus ... Ja, tatsächlich, nach Jahren des Leerstandes zieht endlich wieder Leben in die frühere Pfarrerrwohnung. Zuerst sind natürlich noch einige Renovierungs- und Umbauarbeiten notwendig, aber sobald diese abgeschlossen sind, werden die Schwestern der Helferinnen aus St. Michael eine – zumindest vorübergehende – neue Heimat finden. Deren bisherige Wohnstatt wird ja bekanntermaßen im Rahmen der Generalsanierung des Pfarrheims von St. Michael für einen längeren Zeitraum nicht mehr nutzbar sein.

Da sich wegen der baulichen Umstände unseres Pfarrhauses ohne große Umbauten kein Wohnraum schaffen lässt, der auf dem freien Wohnungsmarkt verwertbar ist, bietet sich diese Lösung jetzt geradezu an.

Daneben werden auch die Büroräume nach Jahrzehnten grundlegend renoviert und auch so umgestaltet, dass sie der veränderten Nutzungssituation angepasst werden können. So muss z. B. eine kleine Teeküche für die Mitarbeiter geschaffen werden, da die im Wohnungsbereich liegende Küche künftig nicht mehr mitbenutzt werden kann.

Auch für das Büro, das in der Vergangenheit von Herrn Wankner genutzt wurde, gibt es Neues zu vermelden: Es wird jetzt als Aufenthalts- und Ruheraum für das Kindergartenpersonal verwendet, womit ein von den Vorschriften des Arbeitsrechts zwingend vorgeschriebener Raum geschaffen werden konnte.

Davon abgesehen bemühen wir uns weiter um die Genehmigung für die Generalsanierung des Pfarrzentrums, das ebenfalls an allen Ecken und Enden in die Jahre kommt und auch energetisch gesehen durchaus einige grundlegende technische Veränderungen gebrauchen könnte. Dies ist allerdings noch Zukunftsmusik, derartige Vorhaben sind beim Baureferat nur mit einem langen Atem durchsetzbar und von uns alleine finanziell leider nicht zu stemmen.

Sie sehen also: Es tut sich was – nicht nur im Pfarrhaus!

*Claudia Soucek-Birnstiel,
Kirchenverwaltung Verklärung Christi*

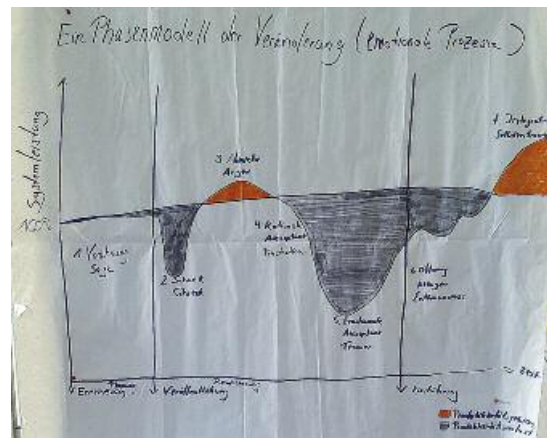
Pfarrgemeinderat auf Klausurwochenende in Schlehdorf

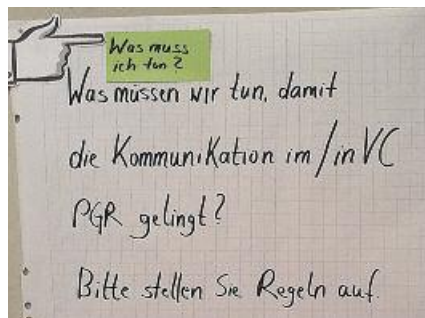
Vom 9. bis 11. Januar 2015 traf sich der Pfarrgemeinderat von Verklärung Christi im Kloster Schlehdorf zum Klausurwochenende. Auch ein Großteil des Seelsorge-Teams konnte daran teilnehmen. Als Moderatoren waren zwei Referenten der Gemeindeberatung der Erzdiözese eingeladen worden. Diese begleiteten uns am Freitag und Samstag.

Das Wochenende bot allen die Möglichkeit, sich gegenseitig besser kennenzulernen und noch mehr zu einem Team zusammenzuwachsen. Die wunderbare Atmosphäre des Klosters hatte sicher einen wichtigen Anteil, dass dies gut gelungen ist. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten und auch beim abendlichen Ausklang im Bierstüberl gab es genügend Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen. Die Mittagspause am Samstag nutzen viele für einen gemeinsamen Spaziergang am Kochelsee bei wunderschönem Fönwetter.

Das Hauptthema des Wochenendes aber sollte „Kommunikation“ sein. Dazu wurden zunächst die verschiedenen Blickwinkel auf die Pfarrei in Kleingruppen erarbeitet und es fand ein Austausch darüber statt. Wie geht es unserer Gemeinde VC, wie stehen wir da? Danach wurden Anliegen und Themen für die nächste Zeit benannt. Auch wurden gegenseitige Wünsche und Erwartungen für eine gute Kommunikation erarbeitet.

Die Moderatoren standen uns dabei stets kompetent zur Seite und relativierten durch Ihre Erfahrung aus anderen Pfarrverbänden auch manches. Eine Pfarrverbandsgründung unterliegt wie jeder Veränderungsprozess gewissen Höhen und Tiefen. Auf einem Kurvendiagramm konnten wir unseren derzeitigen Standpunkt verorten. Vieles ist schon erreicht und auch manches Tal durchschritten. Wir sind als Gemeinde und als Pfarrverband alle miteinander auf einem Weg, dessen Ziel uns vorgegeben sein mag, die konkrete Ausgestaltung liegt jedoch in unseren Händen. Nur durch ein vertrauensvolles Miteinander kann Gemeinschaft wachsen.





Weitere Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit: Der PGR wünscht sich eine direktere Kommunikation und erwartet, ähnlich wie ein Parlament zu wichtigen Entscheidungen gehört zu werden. Notwendige Veränderungen sollten kommuniziert werden und der Gemeinde transparent gemacht werden. Konkret wurde vereinbart, in Zukunft die Protokolle der verschiedenen Gremien im Pfarrverband untereinander auszutauschen, so dass Informationen zugänglich sind. Auch das Seelsorge-Team wünscht sich ein rechtzeitiges Herantragen von Wünschen und Befindlichkeiten an die einzelnen Mitglieder. Dabei war es den Anwesenden wichtig, dass Fakten und Meinungen sauber getrennt werden.

Das Thema Kommunikation beschränkt sich natürlich nicht nur auf den Austausch von Seelsorge-Team und PGR. Wir wollen eine lebendige Gemeinde mit einem vielfältigen Gruppenleben sein und bleiben. Daher ist Kommunikation für alle ein Thema: gelingende Kommunikation zwischen den



einzelnen Gruppierungen und auch der Gemeindemitglieder untereinander sollte uns allen ein Ziel sein.

Das Thema Eigenständigkeit ist uns nach wie vor sehr wichtig. Wo es gute bestehende Angebote gibt, sollen diese in den einzelnen Gemeinden bestehen bleiben. Wo es sinnvoll ist, sollen im Pfarrverband Synergien genutzt werden und Angebote zusammengelegt werden. Die einzelnen Gruppierungen

haben dazu schon Kontakt aufgenommen. Aber wir wollen nicht nur um uns selbst kreisen, sondern als Gemeinde für die Menschen im Stadtteil da sein. Als großes Projekt für die Zukunft steht z. B. die Bildung eines Ehrenamtlichen-Kreises für die Unterstützung und Betreuung von Flüchtlingen in der geplanten städtischen Gemeinschaftsunterkunft an der Woferlstraße an.

Birgit Meyer-Berg

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Anliegen, Vorschlägen und Kritik jeder Art gerne auch an die einzelnen PGR-Mitglieder. Als Ihre gewählten Vertreter stehen wir Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung und bringen Ihre Anliegen und Themen im PGR ein. Die Protokolle unserer Sitzungen finden Sie im Schaukasten bei der Kirche und im Internet: pgr.verklaerung-christi.de. Dort sehen Sie auch, wer zur Zeit Mitglied ist.



2011 – auf der Putzbrunnerstr. nach Ebersberg



2012 – kurz vor St. Emmeram in Kleinhelfendorf

Pfarrverbandswallfahrt nach St. Leonhard bei Dietramszell

In allen Religionen sind Wallfahrten bekannt. Schon im Alten Testament bei Jesaja 30,29 lesen wir, dass das Volk Gottes dreimal im Jahr hinauf nach Jerusalem ging, um an den großen religiösen Festen teilzunehmen. Auf dem Weg dorthin wurde gebetet und gesungen. Diese nahezu 3000 Jahre alte Tradition hat sich bis heute gehalten und wir rei-
hen uns in diese Schar der Wallfahrer mit ein.

Seit 2011, als wir nach Ebersberg zum Hl. Sebastian ge-
wallfahrtet sind, haben wir unsere Pfarrwallfahrt um eine
zusätzliche Variante erweitert: Wir haben die Möglichkeit
einer Radwallfahrt geschaffen. Diese Variante hatte einen
überraschend großen Zuspruch, so dass wir auch in den
folgenden Jahren diese Form intensiv vorbereitet haben.

Eine Radwallfahrt vorzubereiten ist immer sehr zeitaufwän-
dig. Der Weg muss sorgfältig ausgewählt werden. Er soll
Straßen weitgehend meiden, über gut befestigte Feld-,
Wald- und Wiesenwege führen und möglichst wenig steile
Steigungen und Gefälle aufweisen. Daher wird nach einem
intensiven Kartenstudium der Weg von einem kleinen ge-
meinsamen Pfarrverbands-Vorbereitungsteam abgefahren,
auch um den Zeitbedarf zu ermitteln.

Der Start erfolgt immer vor der Kirche St. Michael in Per-
lach, wo wir um den Segen für die Wallfahrt beten. Nach

am 26. April 2015 – Radlwallfahrt

etwa der Hälfte des Weges legen wir eine Pause ein, in der wir selbst mitgebrachte Getränke und Speisen verzehren. Eine kurze Statio mit Gebeten und Liedern stimmen uns auf die Wallfahrt wieder ein, bevor wir uns auf die zweite Hälfte des Weges machen. Am Wallfahrtsziel feiern wir dann mit den Bus-, Bahn- oder Autowallfahrern gemeinsam den Gottesdienst. Anschließend geht es zum gemeinsamen Mittagessen in eine nahegelegene Gaststätte.

Eine Wallfahrt bietet immer die Chance, mit Leuten ins Gespräch zu kommen, die man nur vom Sehen her kennt. Vielleicht kann man sich auch mit jemanden aussprechen, um Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. Man lernt auch Kirchen kennen, an denen man vielleicht schon vorbei gefahren ist und man fährt auf Wegen, auf die man als Autofahrer nicht kommt.

Die diesjährige Pfarrverbandswallfahrt 2015 führt uns also am 26. April nach St. Leonhard bei Dietramszell. Bitte planen Sie schon jetzt diesen Termin ein. Genauere Angaben zum Ablauf und zur Anmeldung finden Sie ab Mitte März in den ausgelegten Handzetteln und unter www.pfarrei-perlach.de oder www.verklaerung-christi.de.

Wigbert Schmalkalt, für das Vorbereitungsteam



2013 – Warnwesten für jeden, Statio auf dem Weg nach Maria Altenburg



2014 – Gottesdienst in Maria Eich

Warum das Ei und der Hase zu Ostern?



Die Popularität der Eier zu Ostern ist in einigen europäischen Ländern unübersehbar. Sie führt dazu, dass z. B. Japaner, die zu Ostern den „goldenen Westen“ des „christlichen Abendlandes“ besucht haben, von der Auferstehung Christi aber noch nie gehört haben, später in ihrer Heimat einen Artikel über das „Hühnerfest“ schreiben oder erzählen,

dass wir angeblich ein großes „Eierfest“ feiern.

Keine Frage eigentlich, dass sie damit Ostern meinen. Die Eier gehören als Pflicht zu jedem Korb mit Speisen, die beim Ostergottesdienst in jeder Kirche gesegnet werden.

Das Osterei hat in meiner Heimat, in Polen, noch viel größere Bedeutung als hier in Bayern. Man beginnt das Osterfrühstück in Polen mit dem Teilen von geweihten Eiern, ähnlich wie man am Heiligen Abend zu Weihnachten die Oblaten teilt. Genauso wie das Teilen des Brotes ist das Ei-Teilen ein Symbol der Vergebung, der Einigkeit und der Liebe. Dabei wünscht man einander ein gesegnetes Osterfest, Kraft und Segen des Auferstandenen für die Zukunft.

Wie kam das Ei zu dieser Bedeutung und Würde?

Das Ei ist ein Wunder, es stellt einen kleinen Kosmos dar: In dem winzigen Meer des Eiweißes schwimmt der runde Dotter mit der Keimscheibe. In 21 Tagen kann bei Bruttemperatur das junge Küken heranwachsen, das dann in einem mühseligen Kraftakt die Schale von innen aufpicken muss. Seit jeher gilt das Ei in allen Kulturen als Inbegriff des Lebens und als Fruchtbarkeitssymbol schlechthin. In den sehr alten Schöpfungsmythen der Ägypter, Phönizier, Perser, Inder, Japaner oder Indianer in Peru ist die Welt aus dem Ei entstanden. In den mythischen Vorstellungen vieler Kulturen findet sich das **Weltenei**, das – als Sinnbild der Totalität aller schöpferischen Kräfte – am Uranfang da war, häufig auf den Urgewässern schwamm und die gesamte Welt, die Elemente oder zunächst oft nur Himmel und Erde aus sich entstehen ließ. Auch mythische Götter (ägyptischer Sonnengott Re, indischer Brahma, griechischer Phanes, persischer Mithras) und Menschengestalten (z. B. chinesische Helden) wurden verschiedentlich als aus Eiern hervorbrechend dargestellt. So gilt das Ei allgemein als Symbol des Lebens und auch als Symbol für die Hoffnung auf ein neues Leben nach dem Tod. Archäologen haben von Skandinavien bis zum Balkan Eier oder Schalenreste in Gräbern gefunden. Kein Wunder also, dass auch das Christentum diese natürliche Symbolik vom

Ei übernommen hat. Seit dem frühen Christentum stand also das Ei als Zeichen für die Auferstehung Jesu und fand Verwendung in der christlichen Kunst auf Grabsteinen und Sarkophagen. Bei dem syrischen Kirchenvater Ephraim (4. Jh.) heißt es: „Gleich einem Ei springt das Grab auf“.

Die Ostereier werden gefärbt. Damit das Ei die Erlösung symbolisieren kann, sollte es auch das Leid Jesu widerspiegeln. Daher hat man die Eier rot gefärbt. Die rote Farbe ist die Farbe des Blutes, des Lebens, der Liebe und der königlichen Würde. Nach einer Legende kommt der Brauch des Eier-Färbens von Maria Magdalena. Sie weinte am Grab Jesu. Er selber ist ihr erschienen und sagte: „Weine nicht, ich bin auferstanden!“ Sie eilte also schnell nach Hause und stellte fest, dass alle Eier rot geworden waren. Sie ging zu den Aposteln, erzählte von der Auferstehung Jesu und schenkte ihnen die roten Eier.

Neben dieser christlichen gibt es auch eine profane Interpretation der roten Farbe der Ostereier. Laut einer Legende besitzt ein rot gefärbtes Ei eine magische Kraft, vertreibt das Böse und ist gleichzeitig Symbol der Liebe. So legte man früher beim Baden eines Säuglings ein rot gefärbtes Ei ins Badewasser, um ihm Gesundheit und Kraft damit zu gewähren.

Vor dem „roten Ei“ kannte man aber schon „das goldene Ei“. Mit seinem Glanz weist es auf den verklärten Herrn, auf den

siegreichen Kyrios hin. Später wurden die Eier auch geschmückt und verziert, um ihre Aussage und Bedeutung als Glaubenssymbol hervorzuheben. Man hat dabei der künstlerischen Schaffensfreude freien Lauf gegeben, weder Zeit noch Geld gespart, egal ob es sich um das einfache Volk oder um die reiche Aristokratie handelte.

Zum Osterei kommt bekanntlich der Osterhase. Auch in Polen gibt es den Brauch der Eiersuche, aber nur in Großpolen (Wielkopolska), also in dem Gebiet, das 150 Jahre hindurch zu Preußen gehörte. Ich erinnere mich noch gut daran, dass wir als Kinder im Garten schön geschmückte Nester vorbereiteten, damit der Hase dort die Eier hineinlegen konnte. Am Gründonnerstag fanden wir dann mit Freude die gemalten Ostereier oder kleine Zuckereier und Zuckerhasen. Die Eltern halfen also dem Hasen tüchtig aus!

Wie kam es zur Verbindung zwischen Ei und Hase? Vielleicht kann man es so erklären: Im Christentum ist auch der Hase Symbol für die Auferstehung. Aus welchem Grund? Da der Hase keine Augenlider hat, schiebt er zum Schlaf die Pupillen nach oben. Darum hat man früher gemeint: er schläft nicht. Als stets waches Tier war er daher bestens für die Symbolik der Auferstehung geeignet. So hat man früher zu Ostern das Brot nicht nur in Lammform, sondern auch in Hasenform gebacken. Bald setzte man in die Mitte

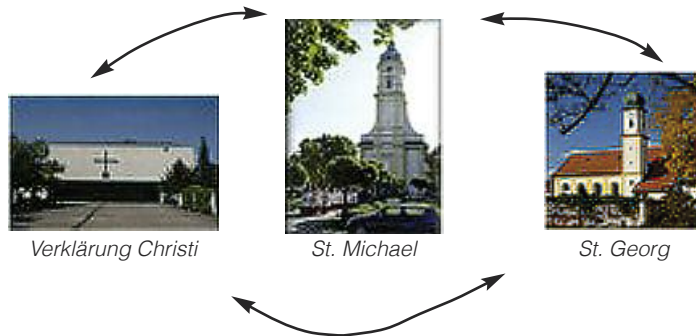
ein Ei und hatte somit zwei Zeichen der Auferstehung in einem: Ei und Hase. Logisch, dass daraus die Vorstellung entstanden ist: Der Hase legt und bringt die Eier.

Es gibt immer noch in manchen Gegenden Polens Bräuche, die nicht ganz mit dem christlichen Glauben zu vereinbaren sind. Den geweihten Eiern werden zum Beispiel fast magische Kräfte zugeschrieben. Man meint, sie haben Macht vor dem Bösen und können vor Unglück schützen, das Glück und das Wohlergehen sichern. Darum wurden früher die Eier unter dem Eingangstor beim Zaun und unter der Eingangsschwelle der Häuser und der Hofgebäude eingegraben. Den gleichen Zweck hat der Brauch im Osten des Landes, wenn man mit Ostereiern dreimal um das Haus geht. Die Ostereier werden auch mit den Haustieren geteilt. Die Eierschale wird in die Getreidesaat gemischt und auf den Acker geworfen; man erhofft sich dadurch reiche Ernte. Die Eierschalen werden auch auf das Dach geworfen, was vor Blitzschlag schützen soll. Im Osten Polens werden auch Wettbewerbe in „Eier-Rollen“ veranstaltet und bei sogenannten „Eier-Kämpfen“ wird Ei gegen Ei gestoßen – Sieger ist der, dessen Ei die härteste Schale hat.



Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfarrer i. R.

Einladung zum Pfarrverbandsfest



Zwei Jahre nach Gründung des Pfarrverbands wird es Zeit, wieder gemeinsam ein Fest zu feiern

Wann: Sonntag, 14. Juni 2015, ab ca. 11.30 Uhr
Wo: Pfarrei Verklärung Christi, Vorplatz vor der Kirche,
(bzw. witterungsabhängig im Pfarrsaal)

Verklärung Christ feiert an diesem Tag Pfarrfronleichnam.

Im Anschluss daran lädt der Pfarrverband Sie herzlich zu einem gemeinsamen Fest ein.
Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Klaus Kellerer, Pfarrgemeinderats-Vorsitzender

Aktuelle Termine stehen in der 14-tägigen Wocheninformation (liegt in der Kirche auf),
im Aushang des Schaukastens und im Internet: www.verklaerung-christi.de
Regelmäßige Gottesdienstzeiten in VC: Samstag um 18.30 Uhr, Sonntag um 10.00 Uhr

Sa., 14. März, 18.30 Uhr,
Wortgottesdienst

So., 15. März,
10.00 Uhr, Eucharistiefeier
11.00 – 16.00 Uhr, Kinderkleider-Floh-
markt (im Saal)
11.00 – 13.00 Uhr, Babygrößen,
14.00 – 16.00 Uhr, für größere Kinder

Di., 17. März, 14.00 Uhr,
Seniorenachmittag und auch am
14.04., 12.05. (Eucharistiefeier um
14.00 Uhr und Geburtstagsfeier),
16.06. (Seniorenfahrt) und 21.07.

Mi., 18. März,
6.00 Uhr, Frühschicht der Jugend
9.30 Uhr, Krabbelgottesdienst
und auch am 21. April, 13. Mai,
16. Juni, 15. Juli

Sa., 21. März, 18.30 Uhr,
Eucharistiefeier

So., 22. März, 10.00 Uhr,
Eucharistiefeier

Di., 24. März, 8.00 Uhr,
Eucharistiefeier (gestaltet vom
Frauenbund), anschl. Frühstück,
und auch am 28. Juli



Fr., 27. März, 9.00 Uhr,
Palmbüscherlbinden,
veranstaltet vom Frauenbund



Sa., 28. März, 18.00 - 20.00 Uhr,
Feier der Versöhnung und Osterbasar

Sommerzeit!

So., 29. März, Palmsonntag, 10.00 Uhr,
Palmprozession und Eucharistiefeier
mit anschließendem Osterbasar

Do., 02. April, Gründonnerstag, 19.00 Uhr,
Messe vom letzten Abendmahl,
danach Anbetung in der Kapelle
(bis 22.00 Uhr)

Fr., 03. April, Karfreitag,
10.00 Uhr, Kreuzweg der Kinder
11.00 bis 15.00 Uhr, Anbetung
15.00 Uhr, Karfreitagsliturgie
16.00 bis 18.00 Uhr, Anbetung

So., 05. April, Ostersonntag,
05.00 Uhr, Feier der Osternacht mit
Speisensegnung – danach Osterfrüh-
stück
10.00 Uhr, Festgottesdienst
18.00 Uhr, Vesper in St. Michael

Auferstehung

**Erwacht
zu neuem Leben.**

**Unsere Freude
löse Erstarrtes.**

**Unsere Liebe
schaffe Geborgenheit.**

**Unsere Güte
heile Verbitterung.**

**Unsere Sanftmut
versöhne Streitende.**

**Unsere Kraft
überwinde Mutlosigkeit.**

Feiert das Fest des Lebens.

**Christus ist erstanden.
Wir mit ihm.**

Gisela Baltes – aus: Magnificat. Das Stunden-
buch, 4/2007, Verlag Bulzon & Becker,
Kevelaer. www.pfarrbriefservice.de

Mo., 06. April, Ostermontag,
10.00 Uhr, Eucharistiefeier
 gestaltet vom Chor



Fr., 10. April, 17.00 Uhr,
 wieder Rosenkranzgebet
 (immer freitags – Ausnahme: Mai)

Sa., 11. April, 18.30 Uhr,
 Wortgottesdienst

So., 12. April, 10.00 Uhr,
 Eucharistiefeier

Sa., 18. April, 18.30 Uhr,
 Eucharistiefeier

So., 19. April 10.00 Uhr,
 Eucharistiefeier

Fr., 24. April, 9.00 bis 11.00 Uhr,
 Gemeinsames Singen des Frauen-
 bundes im Saal, auch am 26. Juni



Sa., 25. April, 18.30 Uhr,
 Wortgottesdienst

So., 26. April,
10.00 Uhr, Eucharistiefeier zum
 „Tag der Diakonin“



11.00 Uhr, Treffen der Tauffamilien
 (im Saal)
17.00 Uhr, Konzert des Gospel-Chores
 der Gustav-Adolf-Kirche

Fr., 01. Mai, 10.00 Uhr,
 Eucharistiefeier zum Fest der
 Patrona Bavariae

Sa., 02. Mai, 18.30 Uhr,
 Eucharistiefeier

So., 03. Mai, 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr,
 Jugendtag

Di., 05. Mai, 19.30 Uhr,
 Andacht für Erstkommunion-Eltern

Fr., 08. Mai,
15.00 Uhr, Kindergarten-Frühlingsfest
19.00 Uhr, Maiandacht (mit Agape)
 und auch am 15. Mai um 18.00 Uhr:
 Familien-Maiandacht mit anschl.
 gemütlichem Beisammensein

Sa., 09. Mai, 18.30 Uhr,
 Wortgottesdienst

So., 10. Mai, 10.00 Uhr,
 Eucharistiefeier

Do., 14. Mai, Christi Himmelfahrt,
10.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sa., 16. Mai, 18.30 Uhr,
 Eucharistiefeier

So., 17. Mai,
10.00 Uhr, Eucharistiefeier mit
 Erstkommunion
18.00 Uhr, Dankandacht



Frage 2: Wie zufrieden sind Sie rückblickend alles in allem mit dem Ablauf der Pfarrverbandsgründung?

sehr
zufrieden

☐☐☐☐☐☐☐

überhaupt
nicht
zufrieden

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit der Pfarrbüros im Pfarrverband?

sehr
zufrieden

☐☐☐☐☐☐☐

überhaupt
nicht
zufrieden

Person 2
Seite b

Frage 4: Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Gottesdiensten in Verklärung Christi seit der Gründung des Pfarrverbandes?

sehr
zufrieden

☐☐☐☐☐☐☐

überhaupt
nicht
zufrieden

Frage 5: Gibt es (liturgische, spirituelle, soziale) Angebote, die Sie seit der Pfarrverbandsgründung in Verklärung Christi vermissen? Falls ja, welche?

☐ nein ☐ ja Falls ja, welche?

.....

Frage 6: Bei Veränderungen, wie der Gründung des Pfarrverbandes Perlach, muss man nicht immer mit allem zufrieden sein. Womit sind Sie seit der Gründung des Pfarrverbandes und dem damit verbundenen Pfarrerwechsel am wenigsten zufrieden?

.....

Frage 7: Und was hat sich seit der Pfarrverbandsgründung in Ihren Augen alles verbessert?

.....

Ich bin ...

☐ weiblich ☐ männlich

☐ unter 20 Jahre ☐ 20-29 ☐ 30-39 ☐ 40-49 ☐ 50-59 ☐ 60-69 ☐ 70 Jahre oder älter

Liebe Leserin, lieber Leser dieser Atempause (Person 1, Person 2),
auf diesem heraustrennbaren Mittelblatt wird in einem aktuellen Stimmungsblitzlicht Ihre Meinung und Ihr Urteil
zum Thema: Pfarrverband Perlach, zu dem die Gemeinde Verklärung Christi gehört, erbeten.
Das ausgefüllte Blatt bitte bis spätestens Samstag, 12. April 2015 im Pfarrbüro VC/Briefkasten abgeben.
Vielen Dank für Ihre ehrliche Antwort. *Klaus Kellerer, Pfarrgemeinderats-Vorsitzender*

Person 1

Seite a

Stimmungsblitzlicht 2015 Pfarrei Verklärung Christi

Vor etwa 2 Jahren haben wir Sie zur Gründung des Pfarrverbandes Perlach befragt. Mittlerweile ist Verklärung Christi ein Teil des Pfarrverbandes Perlach. Wir wollen Sie nun erneut zu Ihrer Meinung zum Pfarrverband und der Rolle von Verklärung Christi darin befragen. Ihre Antworten werden selbstverständlich anonym ausgewertet und gespeichert, Ihr Datenschutzrecht bleibt gewahrt.

Wir wollen zu einem späteren Zeitpunkt einen weiteren Fragebogen verteilen. Damit wir später Ihre Antworten Ihnen wieder anonym zuordnen können, geben Sie hier bitte die Initialen (Vorname Mädchennamen) Ihrer Mutter und den Tag (TT), an dem Sie Geburtstag haben, an.

Beispiel: Wenn Ihre Mutter beispielsweise Anna Musterfrau heißt und Sie an einem 3. Januar Geburtstag haben, tragen Sie nachfolgend z.B. **AM03** in die vier Felder ein.

1. Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter	1. Buchstabe des Mädchennamens Ihrer Mutter	Tag an dem Sie Geburtstag haben (1. Ziffer: 0-3)	Tag an dem Sie Geburtstag haben (2. Ziffer: 0-9)

Frage 1: Wie stehen Sie heute alles in allem dem Pfarrverband gegenüber?

positiv

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐

negativ

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie rückblickend alles in allem mit dem Ablauf der Pfarrverbandsgründung?

sehr
zufrieden

☐☐☐☐☐☐☐

überhaupt
nicht
zufrieden

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit der Pfarrbüros im Pfarrverband?

sehr
zufrieden

☐☐☐☐☐☐☐

überhaupt
nicht
zufrieden

Person 1
Seite b

Frage 4: Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Gottesdiensten in Verklärung Christi seit der Gründung des Pfarrverbandes?

sehr
zufrieden

☐☐☐☐☐☐☐

überhaupt
nicht
zufrieden

Frage 5: Gibt es (liturgische, spirituelle, soziale) Angebote, die Sie seit der Pfarrverbandsgründung in Verklärung Christi vermissen? Falls ja, welche?

☐ nein ☐ ja Falls ja, welche?

.....

Frage 6: Bei Veränderungen, wie der Gründung des Pfarrverbandes Perlach, muss man nicht immer mit allem zufrieden sein. Womit sind Sie seit der Gründung des Pfarrverbandes und dem damit verbundenen Pfarrerwechsel am wenigsten zufrieden?

.....

Frage 7: Und was hat sich seit der Pfarrverbandsgründung in Ihren Augen alles verbessert?

.....

Ich bin ...

☐ weiblich ☐ männlich

☐ unter 20 Jahre ☐ 20-29 ☐ 30-39 ☐ 40-49 ☐ 50-59 ☐ 60-69 ☐ 70 Jahre oder älter

Liebe Leserin, lieber Leser dieser Atempause (Person 1, Person 2),
auf diesem heraustrennbaren Mittelblatt wird in einem aktuellen Stimmungsblitzlicht Ihre Meinung und Ihr Urteil
zum Thema: Pfarrverband Perlach, zu dem die Gemeinde Verklärung Christi gehört, erbeten.
Das ausgefüllte Blatt bitte bis spätestens Samstag, 12. April 2015 im Pfarrbüro VC/Briefkasten abgeben.
Vielen Dank für Ihre ehrliche Antwort. *Klaus Kellerer, Pfarrgemeinderats-Vorsitzender*

Person 2

Seite a

Stimmungsblitzlicht 2015 Pfarrei Verklärung Christi

Vor etwa 2 Jahren haben wir Sie zur Gründung des Pfarrverbandes Perlach befragt. Mittlerweile ist Verklärung Christi ein Teil des Pfarrverbandes Perlach. Wir wollen Sie nun erneut zu Ihrer Meinung zum Pfarrverband und der Rolle von Verklärung Christi darin befragen. Ihre Antworten werden selbstverständlich anonym ausgewertet und gespeichert, Ihr Datenschutzrecht bleibt gewahrt.

Wir wollen zu einem späteren Zeitpunkt einen weiteren Fragebogen verteilen. Damit wir später Ihre Antworten Ihnen wieder anonym zuordnen können, geben Sie hier bitte die Initialen (Vorname Mädchennamen) Ihrer Mutter und den Tag (TT), an dem Sie Geburtstag haben, an.

Beispiel: Wenn Ihre Mutter beispielsweise Anna Musterfrau heißt und Sie an einem 3. Januar Geburtstag haben, tragen Sie nachfolgend z.B. **AM03** in die vier Felder ein.

1. Buchstabe des Vornamens Ihrer Mutter	1. Buchstabe des Mädchennamens Ihrer Mutter	Tag an dem Sie Geburtstag haben (1. Ziffer: 0-3)	Tag an dem Sie Geburtstag haben (2. Ziffer: 0-9)

Frage 1: Wie stehen Sie heute alles in allem dem Pfarrverband gegenüber?

positiv



negativ

Sa., 23. Mai, 18.30 Uhr,
Wortgottesdienst

So., 24. Mai, Pfingstsonntag,
10.00 Uhr, Eucharistiefeier
18.00 Uhr, Vesper in St. Georg

Mo., 25. Mai, Pfingstmontag,
10.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sa., 30. Mai, 18.30 Uhr,
Eucharistiefeier

So., 31. Mai, 10.00 Uhr,
Eucharistiefeier

Do., 04. Juni, Fronleichnam,
19.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sa., 06. Juni, 18.30 Uhr,
Wortgottesdienst

So., 07. Juni, 10.00 Uhr,
Eucharistiefeier

Sa., 13. Juni, 18.30 Uhr,
Eucharistiefeier

So., 14. Juni, 10.00 Uhr,
Pfarrfronleichnam,
anschließend
Pfarrverbandsfest

Do., 18. Juni, 19.00 Uhr,
Wort-Gottes-Feier
der Frauen



Sa., 20. Juni, 18.30 Uhr,
Wortgottesdienst

So., 21. Juni, 10.00 Uhr,
Eucharistiefeier

Sa., 27. Juni, 18.30 Uhr,
Eucharistiefeier und
Johannisfeuer

So., 28. Juni, 10.00 Uhr,
Eucharistiefeier

Sa., 4. Juli, 18.30 Uhr,
Wortgottesdienst

So., 5. Juli, 10.00 Uhr,
Kinder-Wort-Gottesdienst im Saal
10.00 Uhr, Eucharistiefeier



Sa., 11. Juli, 18.30 Uhr,
Eucharistiefeier und 3. VC-Nacht

HERZLICH WILLKOMMEN

So., 12. Juli, 10.00 Uhr,
Eucharistiefeier

Sa., 18. Juli, 18.30 Uhr,
Wortgottesdienst

So., 19. Juli, 10.00 Uhr,
Familiengottesdienst mit Grillfest

Sa., 25. Juli, 18.30 Uhr,
Eucharistiefeier

So., 26. Juli, 10.00 Uhr,
Eucharistiefeier

Sa., 01. August bis
Donnerstag 06. August Zeltlager

Angebote für Kinder – Angebote für Kinder – Angebote für Kinder – Angebote

Ideenbörse für Kinder im Sonntagsgottesdienst

Mit diesem Angebot versuchen wir, die Kinder während der Sonntagsgottesdienste (mit Ausnahme der Schulferien und Feiertage) durch eine kleine Aktion, ein einfaches Element, direkt anzusprechen. Häufig gehen wir mit den Kindern während der Predigt in die Ministrantensakristei zur „Kinderpredigt“. Ab und zu wird das Evangelium mit einem Rollenspiel verdeutlicht oder andere kindgerechte Elemente im Gottesdienst eingebaut.

Zusätzlich steht in der Werktagkapelle eine Bücherkiste für die Kleineren bereit. Dieser Raum ist auch schon seit jeher ein „Rückzugs-Angebot“ für Eltern und Kinder.

Basteln für Grundschulkinder

An jedem ersten Montag im Monat – außer in den Ferien – treffen sich im Bastelraum eifrige Bastlerinnen und Bastler von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr. Nächster Termin: 04. Mai.

Familien-Maiandacht

Am Freitag, 15. Mai sind besonders die Familien zur Maiandacht um 18.00 Uhr eingeladen. Im Anschluss ist ein gemütliches Beisammensein im Saal geplant. Bitte für das gemeinsame Buffet eine Kleinigkeit mitbringen.

Angebote für Kinder – Angebote für Kinder – Angebote für Kinder – Angebote



November 2013



Januar 2014

Krabbel-Gottesdienst

Einmal pro Monat findet für die Kleinsten ein Krabbel-Gottesdienst statt. Der Gottesdienst beginnt um 09.30 Uhr und dauert etwa eine halbe Stunde. Das Thema richtet sich meistens nach der Jahreszeit. Sinn und Ziel ist, die Kinder (von 0 – Kindergarteneintritt) mit der Kirche und dem Kirchenjahr vertraut werden zu lassen und einfache liturgische und religiöse Formen einzuüben (z. B. Gebete, Segensbitte, Kreuzzeichen).

Die nächsten Termine sind: 18. März, 21. April, 13. Mai und 16. Juni.

Kinder-Wortgottesdienst

Am Sonntag, dem 08. März, laden wir die Kinder zum Kinder-Wortgottesdienst ein, der parallel zum Sonntagsgottesdienst (um 10.00 Uhr) im Pfarrsaal stattfindet. Der nächste Kinderwortgottesdienst ist der Kinderkreuzweg am Karfreitag, dem 03. April, um 10.00 Uhr, in der Kirche.

Vorbereitung

Wenn Sie Interesse haben, für die Kinder und Familien diese Angebote mit vorzubereiten, melden Sie sich bitte bei Ursula Weigert, Gemeindereferentin.

Der Dschungel ist los!

Bei uns im Kindergarten wurde die Faschingszeit gleich nach dem Dreikönigsfest eingeläutet und wie bei allen größeren und kleineren Veranstaltungen hatten auch hier **alle Kinder ein Mitspracherecht**.



In einer **Kinderkonferenz** wurden dafür Vorschläge für unser diesjähriges Faschingsthema überlegt und zusammengetragen. Bei einer anschließenden Abstimmung entschieden sich die Kinder mehrheitlich für das Thema: **Im Dschungel**. So wurden in wenigen Tagen nicht nur der Pfarrsaal (durch die Jugend) sondern auch die Gruppenräume des Kindergartens in einen „Dschungel“ verwandelt. Momentan schwingen Affen auf Lianen durch die Gruppen und auch Papageien haben es sich bei uns bequem gemacht. Außerdem ruhen sich Krokodile, Schlangen und Tiger unter Palmen aus. Mit viel Spaß und Neugierde erforschten die Kinder dieses neue Thema und erfuhren, wer und was da so durch den Dschungel „kreucht und fleucht“. Und während die Affenbande brüllte, die Spinne krabbelte und

der Gepard durch das Dickicht streifte, freuten sich groß und klein auf unsere „Dschungelparty“ am Unsinnigen Donnerstag. Da hieß es dann für alle Kinder und Tiere des Dschungels auf Tigerjagd gehen, Lieder singen, tanzen sowie Krapfen und Saft sich gut schmecken lassen.

Susanne Winkler, für den Kindergarten



Tukan, von Michael Flach, 5 Jahre



**Für unseren 3-gruppigen katholischen Kindergarten
in München- Ramersdorf suchen wir**

**zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n
ERZIEHER/IN als Gruppenleitung**

in Voll- oder Teilzeit (32- 39 Std./ Woche)

**und zum 01.09.2015 eine/n
Erzieher/in oder Kinderpfleger/in**

in Teilzeit (20 Std./ Woche).

Wir sehen in jedem Kind eine eigenständige Persönlichkeit mit einzigartigen Kompetenzen. Mit allem was wir tun, wollen wir jedes Kind bestmöglich unterstützen, fördern und ihm den Freiraum geben, sich individuell zu entwickeln. Das freie Spiel mit seinen vielseitigen Möglichkeiten ist dabei wichtigster Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Es erwartet Sie:

- eine herzliche, ehrliche Atmosphäre
- ein freundliches und aufgeschlossenes Mitarbeiterteam
- ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsfeld
- Möglichkeiten zum Einbringen ihrer persönlichen Stärken

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Förderung und Entwicklungsbegleitung der Kinder
- Umsetzung und Mitgestaltung unseres Tagesablaufs und unserer pädagogischen Konzeption
- Übernahme von festen Verantwortungsbereichen und Aufgaben
- Zusammenarbeit mit dem Team und den Eltern

Wir wünschen uns:

- Begeisterung und Engagement für die pädagogische Arbeit
- eine verantwortungsbewusste und teamfähige Persönlichkeit
- einen qualifizierten Berufsabschluss und Zugehörigkeit zur kath. Kirche

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Frau Winkler, Tel. 089/ 6891444.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ihr Kindergartenteam



Brot und Wein – Gegenwart des Herrn in der Eucharistie



Wir Katholiken bekennen, dass sich der Herr im eucharistischen Brot uns zur Speise gibt. In dieser Form ist er wahrhaft und vollständig in unserer Mitte.

Dies besagen auch die Texte, die sich sowohl mit der anbetenden

Schaufrömmigkeit z. B. am Fronleichnamstag befassen, als auch mit der Mahlfrömmigkeit beim Kommunionempfang. So hat sich die Praxis des Mahles durch den Genuss der konsekrierten Hostie über die Jahrhunderte durchgesetzt. An besonderen Festtagen, die von ihrem Inhalt her den Kommunionempfang unter beiderlei Gestalten – also auch der Gestalt des Weines – nahelegen, ist mancherorts diese Form üblich. Auch in den Gottesdiensten der Gemeinde

Verklärung Christi soll an drei naheliegenden Tagen diese Praxis gepflegt werden. Am Gründonnerstag, wenn wir der Einsetzung der Eucharistie gedenken, an Fronleichnam, dem Fest der Eucharistie, und am Patroziniumsfest, wenn sich die Gemeinde „ihres Namenstages“ erinnert. Wie auch weiterhin üblich besteht bei Trauungsgottesdiensten für die Neuvermählten ebenso dieses Angebot.

Wir Seelsorger haben uns auf diese Regelung verständigt, die im Breich unserer Erzdiözese üblich ist. Um einem falschen Verständnis von Kommunion entgegenzutreten: Es gibt keine „halbe“ Gemeinschaft mit dem eucharistischen Herrn. In der konsekrierten Hostie begegnet uns Christus als das Brot unseres Lebens voll und ganz.

Chr. Penzkofer, Pfarrer

Atempause

Pfarrbriefe sind
Informationsschriften
der Kirchen,
kein Werbematerial

Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach Möglichkeit an:
redaktion-atempause@gmx.de, ansonsten bitte an das Pfarrbüro.

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi,
Adam-Berg-Straße 40, 81735 München

Redaktionsgruppe: Pfarrer Christian Penzkofer (V.i.S.d.P.), Helmut Seidel, Franz Tischner
Layout, Satz: Margareta Höckenschnieder-Filies, Fotos: alle privat oder siehe Bildnachweis
Druck: Max Schick GmbH Druckerei und Verlag, Karl-Schmid-Str. 13, 81829 München;
Papier: Naturpapier (zertifiziert), gestr., ungebl.

Redaktionsschluss der Atempause Sommer-Ausgabe: 15. Juni 2015.

Feier der Heiligen Erstkommunion 2015 in Verklärung Christi

Unter dem Motto: „**Wer teilt, gewinnt**“ (Erstkommunionaktion des Bonifatiuswerkes)
bereiten sich folgende Kinder auf die 1. Heilige Kommunion vor,
die in Verklärung Christi am **17. Mai um 10.00 Uhr** gefeiert wird:

Gruppe 1

**Frau Wagner und
Herr Scheuring**

Leon-Maximilian Bayer
Manon Bott
Lennard Bunea
Sara Karl
Alicia Koschke
Maximilian Kubacka
Alina Martin
Florentine Scheuring
Simon Wagner

Gruppe 2

**Frau Domiter und
Herr Koller**

Mara Bauch
Carla Brändle
Sebastian Füßl
Mia Koller
Jakob Maier
Sophia-Nicoletta Nako
Andreas Witte
Roko Vuletic

Gruppe 3

**Frau Machwirth und
Frau Schreiegg**

Katharina Berger
Mathias Machwirth
Ludwig Meier
Laura Ostler
Constantin Pfaudler
Robert Rennings
Smilla Schnurer
Luis Schreiegg
Clemens Wallner



Atempause



Das Redaktionsteam der Atempause
wünscht Ihnen und Ihren Familien
eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Ministranten von Verklärung Christi im Jahr 2014

Es tut sich was ...

Unsere jüngsten Ehrenamtlichen werden mehr.
Als **neue Ministranten** begrüßen wir in VC:
Emanuel Kerssenbrock und Anna-Lena Krams.

Im Laufe der Jahre veränderte sich auch die **Oberministrantenrunde**; verabschiedet wurde unsere Oberministrantin Angelika Basler und verstärkt wird die Runde nun durch zwei neue "OMIs": Florian Gruber und Sophia Hilsenbeck.

Unter anderem wurde der „**Mini-AK**“ gegründet, der den älteren Ministranten ermöglicht, ebenfalls Verantwortung zu übernehmen und zusätzlich mit ihrer Hilfe den Oberminis ein wenig unter die Arme greift! 😊 In dieser Gruppe sind: Nico Kellner, Petra Feneberg, Quirina Burghardt, Benedikt Burghardt, Theresa Aumer, Emilia Baum und Sebastian Uhl.

Allen Ministranten herzlichen Dank für ihren Dienst und ihr Amt, der bzw. das unsere Gottesdienste feierlich und schön macht! 😊

Aber für eine tolle Gemeinschaft innerhalb der Ministranten muss es Aktionen geben, um sich besser kennen zu lernen und zusammen zu helfen!

Ministrantenwochenende

Auch 2014 hatten wir unser traditionelles Ministranten-Wochenende in Maria Beinberg! Neben viel Spaß, Gemeinschaft und Essen gab es natürlich auch unseren Wortgottesdienst, der von unseren Minis selbst vorbereitet wurde (inklusive Predigt 😊).



Wortgottesdienst passend zur Weltmeisterschaft 2014



Feuerkreuz, gebastelt von unseren Minis



Grillen ist bei jedem Wetter möglich ...

Christkindlmarkt

Am 3. Adventssonntag 2014 fand unser Christkindlmarkt statt, der einen Erlös von 920 € ergab! Eine wirklich unerwartete Summe! Im Namen der Oberministranten möchte ich mich noch einmal herzlichst bei allen Helfern und Helferinnen bedanken: „Ohne Sie/Euch wäre das nicht möglich gewesen!“ Von dem Betrag wurde 800 € an das Projekt von Pater Heribert Kloos gespendet: AIDA. Und die restliche Summe ging an die Kirchenstiftung.

Wir hoffen Ihnen hat das gemütliche Beisammensein gefallen und wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Christkindlmarkt in diesem Jahr! 😊



Gruppenfoto Ministranten von Verklärung Christi

Sternsinger 2015

Es waren in diesem Jahr sechs eifrige Sternsinger und deren Fahrservice unterwegs, um zu singen, zu segnen und Spenden zu sammeln. Auch sie haben eine beachtliche Summe zusammen bekommen. Es sind insgesamt 1400 € von der Spendensammlung am Ende des Gottesdienstes, den 25 Hausbesuchen und dem Besuch am Seniorennachmittag zusammen gekommen! 😊 Das Geld geht an die diesjährige Sternsingeraktion für gesunde Ernährung für die Kinder in den Philippinen und weltweit.

Auch hier noch mal ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die dazu beigetragen haben, dass diese Summe zusammen kam! 😊



Unsere Sternsinger 2015

Im Namen der Ministranten von Verklärung Christi
Katharina Hilsenbeck



Ausmalbild – Pfarrbriefservice



Das Dschungelcamp im Pfarrsaal

Es ist erstaunlich wie man mit ein wenig Farbe und Talent den VC-Pfarrsaal jedes Jahr aufs Neue in eine andere Welt verwandeln kann. Mal befindet man sich in der Steinzeit, mal umgibt uns der Buchstabe „N“ oder wie dieses Jahr befinden wir uns mitten im Dschungel.

Damit das alles klappt, gilt es allerdings eine Reihe von Aufgaben zu meistern.



Jedes Jahr nach Silvester, nachdem das Thema gefunden wurde, trifft sich die VC-Jugend, um den Pfarrsaal für den Fasching vorzubereiten. Als allererstes muss literweise Farbe besorgt werden. Dann kommen die Bastler ans Werk: Der ganze Pfarrsaal wird mit Plastikfolie ausgelegt und größere Teile an Papier werden schon einmal aneinander geklebt und an die richtigen Stellen gelegt.

Jetzt können sich die Künstler austoben: Erst einmal wird vorgezeichnet und danach die Figuren mit Farbe zum Leben erweckt. Aber auch die weniger Talentierten unter uns sind nicht umsonst da: Den Hintergrund konnte bis jetzt noch jeder ausmalen.

Nach fünf Tagen harter Arbeit, aber auch jeder Menge Spaß, werden die Plakate an den Wänden befestigt und sind der Auftakt für die Narrenzeit in VC.

Magdalena Nunhöfer



Der Aufbaukurs – Die Kurswoche Teil 2

Zu Ostern steht wieder die Kurswoche der kjg (Katholische Junge Gemeinde) an. Wie bereits in der Osterausgabe der Atempause 2014 beschrieben, werden dort in einer Woche alle neuen Gruppenleiter der Erzdiözese München ausgebildet. Doch was ist mit denen, die Ihren Grundkurs bereits hinter sich haben?

„Da geht sich noch so einiges.“ Unter diesem Motto wird jedes Jahr nach begeisterten Gruppenleitern gesucht, die nach ihrem Grundkurs nicht genug von der Kurswoche bekommen können und sich neuen Herausforderungen stellen möchten. Ein Ziel der Woche ist es, den Gruppenleitern weitere Ansätze an die Hand zu geben, mit denen sie z. B. in ihren Gruppenstunden punkten können. Im Fokus steht aber die Arbeit der Gruppenleiter untereinander. Da jeder in seiner Pfarrei schon etwas Erfahrung sammeln konnte, wie z. B. Gruppenleitersitzungen ablaufen und wie die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen läuft, wird versucht, die dabei auftretenden Probleme zu lösen. Es werden dabei einige Methoden ausprobiert und verschiedene Szenarien durchgespielt, um die Probleme zu beseitigen. Das wichtigste Element des Aufbaukurses ist der „Projektansatz“. Dabei wird über mehrere Tage hinweg ein Thema gesucht, mit dem sich am Ende alle identifizieren können, es muss also ein „Konsens“ herrschen. Jeder muss damit



Aufbaukurs auf der Suche nach dem Konsens

zufrieden sein. Und das ist gar nicht so einfach. Beginnen tut alles mit dem Schritt „Sehen“. Die Gruppenmitglieder nehmen sich selbst und ihre Umwelt unter die Lupe und sammeln viele, manchmal sogar einige hundert Begriffe. Diese gilt es dann im zweiten Schritt „Urteilen“ auf ein einziges Thema oder Projekt zu reduzieren. Dies geschieht anfangs durch reines Aussortieren, später kann überlegt werden, mit welchen Begriffen etwas anzufangen ist. Wenn nur noch ein paar Begriffe übrig sind, wird ausprobiert, welcher Begriff am ehesten zum „Handeln“ geeignet ist. In manchmal stundenlangen Runden mit methodischer Gestaltung durch die Teilnehmer wird so irgendwann der

Konsens gefunden und alle freuen sich darauf, daraus etwas zu machen. In den letzten Jahren wurde zum Beispiel der Begriff „Pömpel“ (Gummisaugknopf zur Entstopfung von Toiletten) gefunden, mit dem man wunderbar Sportarten wie Zielwurf und Brennball spielen kann. Auch die „Seifenlauge“ brachte spürbare Begeisterung unter den Teilnehmern, die die komplette Wiese in Königsdorf mit Seifenblasen einhüllten. Wenn das „Handeln“ dann beendet ist, wird wie immer in der Jugendarbeit reflektiert und dann wird den Teilnehmern noch der Transfer an die Hand gelegt. Beispielsweise lässt sich diese Art der Themafindung auch gut in Gruppenleitersitzungen anwenden.



Aufbaukurs mit Seifenblasen



Aufbaukurs verkleidet als Waschbären

Und so entsteht eine einzigartige Stimmung auf einer Kurswoche, wenn alle Kurse mit Ihrem Konsens gleichzeitig handeln. Dann laufen auf einmal Zwerge an einer Höhle vorbei, wo sich „Dunkelheitsbewohner“ darin verstecken. Überall finden sich Plakate und mysteriöse Theorien über das neu entdeckte „Schabeltier“ und im Garten wird mit einem Grünkohl „gekoht“ (Abwandlung von Bowling). Man muss einfach dabei gewesen sein, um diese einzigartige Atmosphäre zu erleben.

Thomas Ecker

Firmvorbereitung 2015

Auch dieses Jahr wird in unserem Pfarrverband wieder das Sakrament der Firmung gespendet. Wir laden alle Jugendlichen, die in diesem Jahr die 7. Jahrgangsstufe besuchen, zur Firmvorbereitung und Firmung ein. Die Briefe werden im April an die entsprechenden Jahrgänge (2001 und 2002) verschickt. Wer keinen Brief erhält oder schon weiß, dass er in diesem Jahr gefirmt werden möchte, kann sich gerne jetzt schon telefonisch melden (089 – 630 21 40).

Mit der Einladung zur Firmung erhalten alle Jugendlichen eine ausführliche Terminliste der Vorbereitungstermine. Diese wird ab Mai auf der Homepage der beiden Pfarreien (www.verklaerung-christi.de und www.pfarrei-perlach.de) veröffentlicht.

Einige **Termine** gibt es bereits jetzt schon zum Vormerken.

Anmeldegespräche mit einem Seelsorger im jeweiligen Pfarrbüro:

Mittwoch, 20. Mai 2015, von 16.00 bis 18.00 Uhr, in St. Michael

Donnerstag, 21. Mai 2015, von 16.00 bis 18.00 Uhr, in Verklärung Christi

Freitag, 22. Mai 2015, von 15.00 bis 18.00 Uhr, in St. Michael

Das Sakrament der Firmung spendet am Samstag, dem 14. November 2015, Abt Johannes Eckert in St. Michael und Verklärung Christi.

Aufruf:

Wer sich vorstellen kann, bei der diesjährigen Firmvorbereitung als Firmhelfer mitzuwirken, darf sich gerne bei mir melden (beil@parrei-perlach.de). Ich freue mich über jede Unterstützung.

Monika Beil, Gemeindeassistentin



*56 junge Christen
erhielten am
18. Oktober 2014
in Verklärung Christi
das
heilige Sakrament der
Firmung*

- Zum Thema „Gott will dein Freund sein“ finden in der Werktagkapelle von Verklärung Christi jeden Donnerstag vom 26.02. bis zum 26.03.2015 um 20.00 Uhr die **Ökumenischen Exerzitien im Alltag** statt. Diese sollen eine Einübung in die Freundschaft mit Gott an der Hand Teresas von Avila, deren 500. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, sein. Teresa von Avila war durch die Jahrhunderte Lehrerin für die Menschen auf der Suche nach dem tiefsten Sinn des Lebens. Die Mitte ihrer Glaubenserfahrung war die innige Nähe Gottes, sein Wohnen im Zentrum unseres Herzens und die Freundschaft mit ihm im Ganzen und Alltäglichen des Lebens: in Mühen und Sorgen, in allen Beziehungen und Begegnungen, in allen Pflichten, Aufgaben und Freuden. Teresa war keine abgehobene, weltfremde Heilige, sondern eine starke Frau, die mit beiden Beinen fest im Leben stand. Diese Exerzitien bieten Gelegenheit, Glaubens- und Lebensfragen nachzuspüren, indem wir uns von dieser Lebensmeisterin an die Hand nehmen lassen.

Leitung: Frau Ilse Keßler, Mitarbeiterin bei der Kath. Telefonseelsorge und Frau Maria Nißl.

Information bei: *Ursula Weigert, Gemeindereferentin*

- Der **Kinderkleider- und Kindersachenflohmarkt** findet am Sonntag, dem 15. März 2015, statt. Von 11.00 bis 13.00 Uhr Verkauf von Babygrößen. Von 14.00 bis 16.00 Uhr Verkauf für größere Kinder. Informationen im VC-Schaukasten.



1992



1996

- Liebe Verantwortliche in den Gruppierungen!
Seit ein paar Jahren entsteht unsere große Osterkerze in Gemeinschaftsarbeit. Auch dieses Jahr soll die Kerze, die uns durch das ganze Jahr begleitet, gemeinsam gestaltet werden. Aus diesem Grunde lade ich ein zum Basteln der Osterkerze am **Montag, dem 16. März, ab 19.00 Uhr, in den Bastelraum**. Ich freue mich auf viele „MitbastlerInnen“ also bitte weitersagen!!! Ein Vortreffen zur **Motivauswahl** findet am **Sonntag, dem 08. März, nach dem Gottesdienst im roten Gruppenzimmer** statt.

Herzliche Grüße

Ursula Weigert, Gemeindereferentin



2005



2007

Hilfe, wir wollen heiraten! Tipps rund um die kirchliche Eheschließung



Es soll ein rundum freudiges Ereignis sein, wenn sich zwei Menschen das Ja-Wort fürs Leben geben; wir möchten von kirchlicher Seite das Unsere dazu beitragen. Hier deshalb ein paar Hinweise und Informationen, welche für die Vorbereitung der kirchlichen Trauung nützlich sein könnten.

1. Kontaktieren Sie frühzeitig das zuständige Pfarramt

Häufig steht der Hochzeitstermin schon viele Monate im Voraus fest und Hotel bzw. Gasthaus sind reserviert. Sie sollten frühzeitig daran denken, auch das zuständige Pfarramt zu kontaktieren. Wenn Sie sicher sein wollen, dass an Ihrem Wunschtermin auch ein Geistlicher aus Ihrer Pfarrei dabei sein kann, dann sollte dieser Kontakt erfolgen, bevor Sie den Hochzeitstermin endgültig festlegen. Das zuständige Pfarramt ist wahlweise das katholische Pfarramt am Erstwohnsitz der Braut oder des Bräutigams. Sollte nur einer der beiden künftigen Ehepartner katholisch sein, ist es das Pfarramt an dessen Erstwohnsitz.

Die internen Abläufe und pastoralen Angebote für angehende Eheleute sind in den Pfarreien sehr unterschiedlich. Bei Ihrem Erstkontakt über das Pfarrbüro erhalten Sie aber alle nötigen Informationen. Im Pfarrverband Perlach können Sie sich an eines unserer beiden Pfarrbüros wenden. Falls Sie sich nicht sicher sind, zu welcher Pfarrei sie

gehören, klären dies unsere Mitarbeiterinnen anhand Ihrer Adresse. Bei diesem Erstkontakt erbitten wir bereits einige Informationen von Ihnen, die uns helfen, Zuständigkeiten und Dringlichkeiten zu klären.

Nach diesem ersten Kontakt wird sich zeitnah der zuständige pastorale Mitarbeiter bei Ihnen melden. Er wird einen Termin für ein persönliches Gespräch mit Ihnen vereinbaren und alles weitere in die Wege leiten.

2. Das Besondere ist inzwischen das Normale

Die einfachste Variante der kirchlichen Eheschließung ist dann gegeben, wenn beide Eheleute katholisch getauft sind, keiner von ihnen aus der Kirche ausgetreten ist und auch keine früheren Eheschließungen mit anderen Partnern erfolgt sind.

Häufig sind die Partner zwar Christen, gehören aber unterschiedlichen Konfessionen an. Dies ist in der Regel kein größeres Problem, bedarf aber weiterer Absprachen. Manchmal ist ein Partner aus der Kirche ausgetreten, dann braucht es eine Genehmigung des Ortsbischofs. Manchmal stammen Partner aus dem Ausland, dann müssen von dort Unterlagen wie Ledigennachweise oder Taufzeugnisse angefordert werden. Bei früheren – auch

nur standesamtlichen – Eheschließungen eines Partners bedarf es zum Teil aufwendiger Klärungen. Viele Dinge können wir für Sie erledigen, aber einige brauchen mehr Zeit. Deshalb nochmals die Bitte: kommen Sie frühzeitig auf uns zu!

3. Trauungen außerhalb der zuständigen Pfarrei

Üblicherweise soll die Trauung in der Kirche der zuständigen Pfarrei gefeiert werden. Gerade in München erleben wir aber, dass unsere Brautpaare gerne im Umland heiraten und sich dort eine entsprechende Kirche suchen. Dies kann zu Komplikationen führen, die Sie wissen sollten.

Um in Ihrer Wunschkirche zu heiraten, benötigen Sie die Erlaubnis des dortigen Pfarrers. Wenden Sie sich also an das dortige Pfarrbüro. Je nach Beliebtheit der Kirche kann es spezielle Buchungszeiten und ggf. auch Nutzungsentgelt geben. Eine Verpflichtung, Brautleuten von außerhalb der Pfarrei die Kirche zur Verfügung zu stellen, besteht nicht.

Der Pfarrer bzw. die Geistlichen der zuständigen Wohnsitzpfarrei sind nicht verpflichtet, den Brautleuten nachzureisen. Häufig ist dies schon aus terminlichen Gründen nur schwer möglich. Manche tun es freiwillig in einem gewissen Radius um ihre Pfarrei herum. Allerdings ist auch der Pfarrer der gewählten Kirche im Umland nicht

verpflichtet „Gastpaare“ zu trauen. Leider nimmt die Arbeitsbelastung der Pfarrer und Diakone immer mehr zu und die Bereitschaft deshalb ab, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Im schlimmsten Fall haben die Brautleute zwar eine passende Kirche gefunden, aber keinen Geistlichen, der die Trauung mit ihnen feiert.

Für den Pfarrverband Perlach gilt, dass wir Sie bei der Suche nach einem Traugeistlichen nicht allein lassen. Grundsätzlich sind unsere Priester und unsere Diakone bereit, in allen Kirchen im Stadtgebiet Münchens zu trauen. Auch darüber hinaus versuchen wir vieles möglich zu machen. Selbst dann, wenn weder wir noch die Pfarrei der gewünschten Kirche einen Geistlichen stellen können, bleiben wir an Ihrer Seite und versuchen mit Ihnen einen Priester oder Diakon zu finden.

Es gibt eine Menge zu bedenken und zu klären, damit die kirchliche Trauung so gut gelingt, wie sich alle Beteiligten dies wünschen. Die obigen Hinweise und Informationen sollen dabei helfen.

Diese Hilfestellung verfasste Herr Monsignore Dirnberger, Pfarrer des Pfarrverbandes Obergiesing, dem ich herzlich dafür danke, uns diesen Text zur Verfügung gestellt zu haben.

Chr. Penzkofer, Pfarrer

Einladung zur Krankenkommunion

Von Jesus hören wir in den Evangelien, dass er sich insbesondere der Schwachen und Kranken annimmt. Er will ihnen nahe sein, sie trösten, stärken und heilen. Und liest man Texte über den Gottesdienst aus der frühen Zeit der Christen, dann findet man immer wieder den Hinweis, dass zu denen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen konnten, weil sie krank waren, Mitglieder der Gemeinde gingen, um ihnen den Leib des Herrn zu bringen. So haben schon die ersten christlichen Gemeinden ein besonderes Zeichen der Zusammengehörigkeit gesetzt.

Auch die Kranken unserer Pfarrgemeinde sollen erfahren können, dass sie mit eingebunden sind in die Mahlgemeinschaft, d. h. die Kommunion der Gläubigen, die sich immer wieder um den Altartisch versammelt, um Tod und Auferstehung Jesu zu feiern.

Die Kranken- oder Hauskommunion ist daher auch nicht nur ein Hausbesuch der Seelsorger allein, vielmehr gehört diese Aufgabe auch zum Dienst der KommunionhelferInnen. Gespendet wird die Kommunion innerhalb eines kleinen Gottesdienstes, bei dem ein Wort der Bibel gehört und Gebete gesprochen werden. Schön ist es, wenn auch Angehörige bei der Kommunionsspendung dabei sind.

Rufen Sie bitte im Pfarrbüro an (Tel. 630 21 40), wenn Sie die Krankenkommunion empfangen möchten. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und nehmen uns gerne Zeit für den Besuch bei Ihnen.

Dr. Karl Schimmel, Diakon



Beide Seiten zusammenbringen . . .

... das sehen die Initiatoren der **Nachbarschaftshilfe** in der Pfarrei Verklärung Christi als ihre Aufgabe an, denn

- einerseits gibt es **hilfebedürftige** Menschen, weil sie eine Behinderung haben, krank, alt oder einsam sind,
- andererseits gibt es **helfende** Menschen, denen es selbst gut geht und die im Engagement für Hilfsbedürftige eine Aufgabe für sich sehen.

Für ein großes Plus an Lebensqualität . . .



... melden Sie sich bitte bei uns, wenn Sie Hilfe brauchen oder wenn Sie Hilfe bieten können.

Wir versuchen, Hilfsbedürftige und Helfer zusammenzubringen, angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die Nachbarschaftshilfe erreichen Sie jeden Mittwoch von 16.00 bis 17.00 Uhr unter Tel. 0151 / 56 50 50 47.

Außerhalb dieser Zeit können Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Sie erhalten schnellstmöglich einen Rückruf.

Oder Sie melden sich zu den Bürozeiten im Pfarrbüro unter Tel. 089/68 90 62 90.

Flyer mit weiteren Einzelheiten finden Sie im Zeitschriften-Regal in der Werktags-Kapelle.

Wir würden uns sehr freuen, Sie im Kreis unserer Helfer begrüßen zu dürfen oder wenn wir Sie im Rahmen der Nachbarschaftshilfe unterstützen können.

Klaus Kellerer, PGR-Vorsitzender

Wenigstens einmal im Vordergrund: Frauenbund ehrt engagierte Frauen



Die Adventsfeier ist eine gute Gelegenheit einmal Danke zu sagen. Danke zu sagen den Frauen, die mit besonderem Engagement zu einem guten Miteinander im Frauenbund und in der Pfarrei beitragen. Danke zu sagen den Frauen, die durch ihre langjährige Mitgliedschaft den Frauenbund zu dem machen, was er ist: eine große und solide Gemeinschaft, die sich seit der Gründung unserer Pfarrei für eine lebendige Gemeinde einsetzt.



Von links nach rechts:
Rosemarie Weber, Irene Aumer, Brigitte Jochner und Anneliese Wanke

40 Jahre ist **Frau Rosemarie Weber** dem Frauenbund in Verklärung Christi bereits verbunden. Für diese lange Mitgliedschaft bekam sie die goldene Ehrennadel überreicht. Sie war in diesen Jahren ein sehr engagiertes Mitglied, davon sorgte sie zwölf Jahre lang als Schatzmeisterin für eine korrekt geführte Vereinskasse. Dieses Mal galt unser Dank aber ihrer überaus langen Treue zum Frauenbund. In Silber bekamen die Nadel alle, die schon 25 Jahre dabei sind: dies sind **Frau Irene Aumer, Frau Brigitte Jochner und Frau Anneliese Wanke.**

Was wäre der Frauenbund ohne sie!

Es war uns auch wichtig, dieses Jahr drei weiteren Frauen unserer Pfarrgemeinde für ihren außergewöhnlichen Einsatz zu danken.

Frau Anneliese Hesse stellt sich nie in den Vordergrund; ihre prächtigen Blumengestecke, die sie für unsere Kirche kreiert, tun dies dafür umso mehr. Farbenfrohe Blumen hält die gelernte Dekorateurin ganz regelmäßig in ihren Händen. Doch mit diesen schmückt sie nicht ihre eigene Wohnung, sondern die Altäre unserer Kirche und unsere Kapelle. Darüber hinaus bindet sie seit Jahren den großen Adventskranz für unsere Kirche und trägt mit ihrer großen Sachkenntnis und Tatkraft

dazu bei, dass beim Adventsbasar ein reiches Angebot an grünen Gestecken präsentiert werden kann. Fröhlichen Tischschmuck zaubert sie auch für unsere Faschingsfeiern. **Frau Gertraud Meier** ist die große Stütze des Pfarrbüros. In der Zeit, als die Stelle der Pfarrsekretärin im letzten Jahr unbesetzt war, war sie zuverlässig da, nahm an der Tür oder am Telefon alle Anliegen der Menschen an und leitete sie an die richtigen Stellen weiter. Briefe versenden, Papiere sortieren, die Atempause zu Paketen schnüren, damit sie die AusträgerInnen in genauer Stückzahl mitnehmen können, all das leistet Frau Meier seit vielen Jahren ganz unauffällig. Mit so einer erfahrenen Frau an der Seite kann jede Pfarrsekretärin beruhigt in den Urlaub gehen oder unbesorgt eine Krankheit auskurieren.

Bei **Frau Traudi Höfer** war aus ihrem „Gesamtwerk“ besonders die Erinnerung an den kurz zurückliegenden Adventsbasar noch recht frisch. Der Tisch des AK Familie bog sich förmlich unter den unzähligen Gläsern mit variantenreicher Marmelade und köstlichen Likören, unter den frischen Laibe Brot und den Gläsern mit würzigen Brotaufstrichen. Wie sie die Zeit findet, dies alles in ihrer heimischen „Manufaktur“ herzustellen, bleibt ein Rätsel. Ihre Tageskinder, die sie als erfahrene Tagesmutter betreut, werden ihr dabei keine große Hilfe sein. Ungezählt sind auch die Kinder, die bereits in den von ihr koordinierten und teilweise geleiteten Krabbelgruppen heranwuchsen. Ungezählt auch die Grundschulkinder, die in den monatlich stattfindenden Bastelnachmittagen kreativ werden durften. Unserer

Gemeindereferentin Ursula Weigert ist Traudi Höfer die wichtigste Partnerin in der Arbeit für die Kinder und Familien unserer Gemeinde. Kein Krippenspiel, keine Kinderbibeltage oder kaum eine Kinderpredigt, die sie nicht mit ihrem weiten Herzen und ihrer pädagogischen Erfahrung begleitet. Die Liste ihrer weiteren Ehrenämter wird an dieser Stelle nicht weitergeführt, dafür reicht der eine Blumenstrauß nicht. Die Stichworte „Chöre“ und „PGR“ sollen hier aber noch genannt werden.



Von links nach rechts:
Gertraud Meier, Traudi Höfer und Anneliese Hesse

Liebe Frauen, bleibt bei allem, was ihr macht, froh und gesund! Vergelt's Gott.

Regine Hang-Dausch, für das Leitungsteam des KDFB



Frauenbund

allein das Wort erzeugt anscheinend bei vielen Pfarrgemeindemitgliedern zwiespältige Gefühle und auch Vorbehalte.

Welche Meinung haben Sie zum Frauenbund?



Dies würde uns als Leitungsteam sehr interessieren, denn wir wollen nicht nur für unsere Mitglieder ein ansprechendes Programm gestalten, sondern alle Pfarrgemeindemitglieder und sonstige Interessierte mit einbeziehen.

So gestalten wir vierteljährlich einen thematischen Wortgottesdienst, als Anregung zum Meditieren, Denken und Handeln. Der Termin ist immer an einem Donnerstag, von 19.00 bis 19.30 Uhr und wird über die Wochenordnung und über ein Plakat in unserem Schaukasten angekündigt.

Jedes Jahr werden von Frauen ein Kreuzweg, eine Maianacht und ein Rorateamt liebevoll und ansprechend vorbereitet, um mit allen Frauen und Männern zu beten und zu singen.

Apropos Singen, auch dieses Angebot steht in unserem Programm!

Und was ist mit dem Tanzen? Auch das wird geboten beim

„Fetzigen Feierabendspaß“. Falls Tanzen nicht Ihr Ding ist, dann wird Ihnen bei freiem Eintritt ein geselliger Abend geboten.

Nicht zu vergessen ist die Kulturecke mit aktuellen Museumsbesuchen (siehe Extrabeitrag).

Unsere Veranstaltungen finden Sie im Schaukasten an der Kirche Abteilung FRAUENBUND oder in der Wochenordnung des Pfarrverbandes Perlach.

Jetzt zu Ihnen:

Haben Sie Ideen, Anregungen, Kritik? Teilen Sie uns Ihre Gefühle, Ihre Meinung mit.

Wir sind für alles offen, vielen Dank!

Denn nur dann können wir uns Gedanken darüber machen, wie es gelingen kann, dass es in unserer Pfarrgemeinde ein gutes harmonisches Miteinander gibt. **Frau und Mann, Alter und Jugend!**

Das Frauenbund-Team

Renate Frank, Regine Hang-Dausch, Petra Konnerth,

Roswitha Merk-Büchler, Maria Nibl,

Maria Sch.-Nunhöfer, Elisabeth Seidel



Kulturrecke für ALLE Organisiert vom Frauenbund Verklärung Christi

Einladung zum Museumsbesuch:

Unsere nächste Führung durch Frau Lenhart findet am **Freitag, dem 13. März, um 11.00 Uhr**, statt. Es geht in die Hypo-Kunsthalle zur Ausstellung: Münchner Rokoko „**Asam bis Günther**“.

Außerdem können Sie sich schon einmal Freitag, den **10. Juli**, für einen Besuch im Bayrischen Nationalmuseum vormerken, sowie Freitag, den **13. November**. Da geht es wieder ins Stadtmuseum zur Ausstellung „Gretchen mag’s mondän“.

Nähere Information gibt es jeweils vier Wochen vor den Terminen im Schaukasten an der Kirche Verklärung Christi.

Ich würde mich freuen, wenn Sie dazu kämen!

Maria Schachtnner-Nunhöfer, für das Leitungs-Team



KDFB – VC
Senioren – VC

Programm März 2015 bis Juli 2015

- Am Dienstag, dem **17. März 2015, um 14.00 Uhr**, treffen wir uns zu einer **besinnlichen Stunde zu Ostern**
- Am Dienstag, dem **21. April 2015, um 14.00 Uhr**, erfahren wir in einem Lichtbildervortrag vieles über **Kapadokien**. Frau Aumer zeigt schöne fotografische Eindrücke von ihrer Reise in die Türkei.
- Am Dienstag, dem **12. Mai 2015, um 14.00 Uhr**, beginnen wir mit der Hl. Messe in der Kirche. Danach feiern wir Geburtstag und verleben anschließend im Saal eine gemütliche und fröhliche Zeit miteinander. (Kartenvorverkauf für unsere Tagesfahrt am 16. Juni 2015).
- Am Dienstag, dem **16. Juni 2015, um 08.30 Uhr**, starten wir zu unserem Tagesausflug: Wieskirche und Oberammergau stehen auf unserem Programm.
- Am Dienstag, dem **21. Juli 2015, um 14.00 Uhr**, hören wir einen Vortrag der Verkehrswacht München: Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit durch altersbedingte Veränderungen. (Kartenvorverkauf für unsere September-Tagesfahrt).

Wir freuen uns auf Sie

Irene Aumer und Verena Eitzenberger



Ein humorvolles Gebet – nicht nur für die Faschingszeit

Wenn du sie damals nicht alle mit hineingelassen hättest in die Arche,
die bunten und verschiedenartigen Tiere, um wie viel ärmer wäre deine Menschheit, Herr.
Niemand weiß besser als du, wie viel wir bis heute gemeinsam haben mit deinen Tieren.

Hilf mir, mit allen zurechtzukommen:

mit den Meckerziegen und albernen Gänsen,
mit alten Drachen und lahmen Enten,
mit Mistkäfern, Trampeltieren und Windhunden,
mit sturen Böcken und komischen Käuzen,
mit Nachtfaltern und Eintagsfliegen,
mit Leithammeln und folgsamen Schafen,
mit verwöhnten Schoßhündchen und Pechvögeln.

Gib mir Verständnis:

für Einsiedlerkrebse und gesellige Pinguine,
für wendige Wiesel und tapsige Bären,
für schlanke Giraffen und fette Masthähnchen,
für giftige Nattern und lustige Spaßvögel,
geduldige Lämmer und wilde Wölfe,
stachelige Igel und anschmiegsame Angorakatzen.

Hilf mir beim Zusammenleben:

mit den fleißigen Bienen und faulen Siebenschläfern,
mit hässlichen Raupen und wunderschönen Schmetterlingen,
mit stolzen Pfauen und unscheinbaren Kirchenmäusen,
mit starken Löwen und scheuen Rehen,
mit dickfelligen Elefanten und empfindlichen Schnecken.

Herr, es ist nicht immer ganz einfach,
es in deiner Arche auszuhalten.

Gib mir die nötige Geduld und eine Prise Humor,
sie alle zu ertragen und jedem Tierchen
sein Plaisierchen zu lassen.

Und vor allem:

Lass mich nicht vergessen, Herr,
dass ich für die anderen auch ein seltsamer Vogel bin.



Dschungeltier-Party-Dekoration

Fasching 2015



Am 05. Februar traf sich tatsächlich ein kleiner Kreis tanzfreudiger Frauen und Männer zum vierten Fetzigsten Feierabendpaß. Kleine, feine Speisen, allerlei Getränke, ansprechende Tanzmusik zwischen Rock 'n' Roll und Walzer, stimmungsvolle Beleuchtung und Dekoration sorgten für beste kurzweilige Laune und eine gelungene Feierabendparty.



KDFB – VC,
Senioren – VC



Wenige Tage später, am 10. Februar trafen sich in diesem Jahr erstmals die VC-Senioren und die Frauenbundfrauen zu einem fröhlichen Faschingsnachmittag. Bei angenehmer Live-Musik konnte eifrig das Tanzbein geschwungen werden, die große Polonäse, ein piffiger Sketch der Frauen und eine dem Motto entsprechende Maskenprämierung sorgten für weitere Stimmung. Tombola, Kaffee und Kuchen, sowie ein kleines Gläschen Sekt rundeten den fröhlichen Nachmittag wunderbar ab. Das Stimmungsbarometer stieg ganz nach oben und schließlich waren wir uns einig, dass wir im nächsten Jahr wieder zusammen feiern. *Roswitha Merk-Büchler, für das Leitungs-Team*



